

Neu-Braunfeller Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 43.

Neu Braunfels, Texas, Donnerstaa, den 8. November, 1894.

Nummer 2.

Vokales.

Nachstehend ist die Liste der Grand- und Petit Jurys, welche zu dem November-Termin der District Court erscheinen müssen:

Grand Jury.—Nov. 19.
H. Altgelt
Aug. Albes
H. Bading
J. Behrich
G. Blumberg
A. Engel
O. Friebe
H. Pantiermühl
Petit Jury, 1. Woche.—Nov. 20.
Ferd. Paulus
Aug. Scholl
Aug. Triebich
Louis Henne
Carl Wagenführ
John Marzschall
Wm. Malone
John Ranzke
Andr. Warbach
Wm. Schmeißer
Carl Roeser
Chr. Wandel
J. Simon
C. R. Smith
H. Weidner

2te Woche.—Nov. 26.
O. Meyer
H. Deller
F. Mittenborn jun
Theo. Schwab
H. Steubing
Emil Mueller
H. Rahlmann
H. Pfalman
Dan Pfeuffer
Carl Rabelmacher
Herm. Scheel
Theod. Wose
H. Seelach
H. Williams
F. W. Linnarz

3te Woche.—Nov. 3.
H. W. Kramme
Louis Stigel
Chr. Rößbach
John Roeser
Eust. Krause
Aug. Krutemeyer
D. Car. Baetge
H. Lenzen
Ferd. Simon
E. Schwantes
Geo. Eiband
H. Voigt jr
Louis Vogel
Carl Voigt jun

Electric Witters.
Dieses Heilmittel ist so allgemein bekannt und beliebt, daß es keiner speziellen Empfehlung bedarf. Alle, die Electric Witters gebraucht haben, sind seines Lobes voll. Eine reinere Medizin existirt nicht und wird für das Gerüst, worfür es ausgegeben wird. Electric Witters heilt alle Krankheiten der Leber und Nieren, entfernt Finnen, Geschwüre und Flecken und andere Ausschläge, die durch unreines Blut hervorgerufen werden. Hält Malariafieber ab und heilt alle Abarten desselben. Für Kopfschmerz, Verdauung und Verdauungsschwäche, verschluckt Electric Witters oder Geld zurückgegeben. Preis 50 Cents oder \$1 per Flasche in B. C. Woelder's Apothek.

Electric Witters.

Dieses Heilmittel ist so allgemein bekannt und beliebt, daß es keiner speziellen Empfehlung bedarf. Alle, die Electric Witters gebraucht haben, sind seines Lobes voll. Eine reinere Medizin existirt nicht und wird für das Gerüst, worfür es ausgegeben wird. Electric Witters heilt alle Krankheiten der Leber und Nieren, entfernt Finnen, Geschwüre und Flecken und andere Ausschläge, die durch unreines Blut hervorgerufen werden. Hält Malariafieber ab und heilt alle Abarten desselben. Für Kopfschmerz, Verdauung und Verdauungsschwäche, verschluckt Electric Witters oder Geld zurückgegeben. Preis 50 Cents oder \$1 per Flasche in B. C. Woelder's Apothek.

Schulanzelegenheiten.

Die weisen Gesetzgeber der Legislatur haben dem Volke ein Entschluß zur Abänderung der Constitution vorgelegt. Durch dessen Annahme ist nun einer Anzahl von Leuten (a set of men) in jedem Winkel eines County, d. h., in jedem Schuldistrikte, Gelegenheit gegeben, über die Gelder ihrer Mitbürger bis zu einer gewissen Ausdehnung zu verfügen. Besteht nun „a set of men“ aus einer hinreichenden Anzahl von Personen, so kann eine Majorität von zwei Dritteln derselben durch die Wahl bestimmen, daß ihre besser situierten Mitbürger das Schulgeld bezahlen müssen. Hierdurch wird oft die Gelegenheit geboten, ihre Kinder mit geringen Ausgaben ihrerseits unterrichten zu lassen. Angenommen, es sind 30 Wähler in einem Distrikte, so haben 20 derselben das Recht den 10 das benötigte Schulgeld abzunehmen. Freilich geschieht dieses nicht dadurch, daß die Mehrheit der Minderheit mit bemessener Hand und mit „Hände hoch“ entgegen tritt,

Aber es hat doch etwas Ähnlichkeit mit jenem Verfahren der Ritter der Landstraße, wenn die Bürger in der einen oder anderen Ecke eines County gezwungen sind, am Wahltage sich gegen die freie Verfügung über ihr Eigentum zu verteidigen. Der Unterschied liegt nur darin, daß der lehrerwähnte Angriff am Wahltage geschieht und daher legalisiert ist.

Der Zweck heiligt nicht die Mittel. Ist es nötig, eine Schulsteuer zu erheben, so sollte sie durch den ganzen Staat aufgelegt werden, wie es einst geschah.

„No set of men is entitled to exclusive separate privileges.“ so sagt die Constitution betreffs der persönlichen Rechte. Diese sollten nie angetastet werden können.

Die öffentliche Freischule muß eine exclusive separate privileges sein. Mit den Einkünften des Staates sollten Freischulen gegründet und erhalten werden. Außerdem sollten alle Schenkungen angenommen werden, die man dem Staate zur Gründung von Freischulen bietet. Zwingt eine Majorität von wenigen Stimmen ihre Mitbürger, durch Besteuerung ihres Eigentums die Schule zu erhalten, so ist es keine Freischule.

Es kann kein Schulvorstand (set of men) von drei oder mehr Personen die Schulpatrone durch Zufindung von Zetel bestimmen, die darauf angeführte Summe aufzubringen, die zur Aufrechterhaltung der sogenannten Freischule nötig ist. Bezahlen sie aber das Schulgeld, so ist es eine durchaus nötige und ehrenvolle Handlung, da die Leute ihren eignen Kindern Gutes thun. Aber man nennt es ungefällig.

Weshen nun aber die Stimmgeber an die Wahlurne, so sind sie befähigt, durch Zettel festzustellen, daß diejenigen ihrer Mitbürger, die keine Kinder haben, aber begütert sind, das Schulgeld aufbringen müssen. Ein solches Verfahren bezeichnet man als g e s e t z l i c h.

Dann können einige Leute (a set of men) in einem kleinen Distrikte festsetzen, daß andere Personen für sie in der Weise die Gelder entrichten müssen, die sie freiwillig nicht zu bezahlen brauchen. Dieses ist nicht ehrenhaft.

Die Gesetzlichkeit dieser Besteuerung zu Schulzwecken wird auf ein Amendement zur Constitution begründet, das gegen die persönliche Freiheit streitet.

Die Behauptung eines Menschen, daß Leute ungefällig handeln, die sich freiwillig verpflichten, Schulgeld zu bezahlen, grenzt an das unsinnige Geschwätz eines Schwachköpfigen. Sollte er aber so weit gehen, und Leute zu überreden suchen, ihr Versprechen nicht zu halten, ihren Verpflichtungen nicht nachzukommen, so erniedrigt er sich zu einem Demagog, einem Aufwiezler.

Ferd. Neßls.
Solms, 4. Nov. 1894.

Durch Strofen vergiftet
ist die traurige Geschichte vieler lebender Wesen, die durch ihre Schuldlosigkeit unglücklich geworden sind. Aber es gibt ein Heilmittel gegen Strofen, erblich oder erworben. Es ist Hood's Sarsaparilla, welches durch seine mächtige Wirkung am Blute alle Spuren der Krankheit ausrotten, und den Lebenssaften die Kräfte und die Farbe der Gesundheit giebt. Wenn Ihr Euch entschließt, Hood's Sarsaparilla zu wählen, dann nehmet kein Substitut.

Zum Capitel der russisch-deutschen Heirathen.

D. W. Stein.

Bereits ist in der Illinois Staatszeitung mehrfach dargelegt worden, daß bei russisch-deutschen dynastischen Heirathen russischerseits ein Glaubenswechsel immer verlangt und fast immer auch durchgesetzt wurde, dank der schlaffen, um nicht zu sagen demüthigen Nachgiebigkeit, welche deutsche Fürsten, die sich im eigenen Land oft als eifrige Bekenner ihres Glaubens gebethen, den russischen Ansprüchen gegenüber befandeten, wodurch sie hinlänglich bezeugten, zu wie hoher Ehre sie sich eine Verbindung mit dem czarischen Herrscherhause anrechneten. Kein Wunder, daß die russische Arroganz tröstlich in's Kraut schloß und endlich die Lieferung von deutschen Prinzessinnen für großfürstliche u. kronprinzliche Kometen als geziemenden ja schuldigen Tribut ansah.

Diese russische Anschauungsweise wird vorzüglich durch eine Anekdote illustriert die uns aus der Zeit der napoleonischen Kriege glaubwürdig überliefert ist und heute wohl verdient, wieder erzählt zu werden.

Bald nach der Leipziger Schlacht begann im Hauptquartier der Allirten in Frankfurt der würdelose Länder- und Kronen-Schacher, der später auf dem Wiener Congreß nach Kräften fortgesetzt wurde und sich als Satyrspiel passend an die großartige napoleonische Tragödie angeschlossen. Die dämonische Herrschsucht des corfischen Welterobers konnte gar nicht wirksamer parodiert werden, als durch den kleinlichen Landhunger, den in Wien alle möglichen Fürsten und Fürstlein schamlos zur Schau trugen, ganz uneingedenk ihres vielgeliebten Legitimitätsprinzips.

In Frankfurt kam nun schon die Debatirung verschiedener kleiner deutscher Reichsfürsten zur Sprache, und Czar Alexander I. setzte sich damals wie später kräftigst dagegen. Diesem sonderbaren Freunde Deutschlands lag durchaus Nichts daran, seinem Schicksal die Last seiner Vielköpfigkeit zu erleichtern und ihn zu selbstständigen Gehversuchen zu ermutigen, die am Ende das russische Gängelband überflüssig machen konnten.

Natürlich hätte Czar Alexander I. sich seines Herzens wahre Gefühle zu zeigen, und sah sich nach anderer Begründung um, die auch bald gefunden war da Gründe bekanntlich so billig wie Brombeeren sind. Aber er kam damit an den unreckten Mann, den berühmten Staatsmann Freiherrn von Stein. Im Laufe der Verhandlungen sagte Alexander I. „Woher sollte ich Gemahlinnen für meine Großfürsten bekommen, wenn alle diese kleinen Fürsten entthront würden?“

Das was zu viel für den bestigen Stein, der sich durch diese anmaßende Aeußerung doppelt gekränkt fühlte, als deutscher Patriot sowohl, wie als deutscher Reichsfürst, denn als solcher regierte sich der standesstolze Mann den regierenden Fürsten fast gleich. Hornig warf Stein den Kopf in den Nacken, daß seine gewaltige Nase stolz in die Lüfte ragte und mit herzerquickender Grobheit schleuderte er dem verblüfften Selbstherrscher aller Neußen die klaffische Antwort ins Gesicht: „Das habe ich freilich nicht gewußt, daß Ew. Majestät Deutschland als eine russische Stutzer betrachtet.“

Für den Augenblick hatte der Czar nichts mehr zu sagen. Seiner Anmaßung war ein Dämpfer aufgelegt.

* Gerächerte Büdlinge bei D. H. Deutsch.
* Cranberries, Mohrrüben und Stedrüben bei F. Gamppe. 1.2
* Hawkes, die besten Brillen im Lande nur bei F. D. A. m. e. 11
* Dr. Price's Cream Baking Powder. Das vollkommenste, das gemacht wird.
* Die hochtöne Davis Nähmaschine verkauft F. Gamppe für \$32.50. 47.8

Nachfahrer in der Armee.

Die Hoffnung, die in militärischen Kreisen herrschte, daß das Bivacle der ein- und in der Armee Verwendung finden werde, hat sich als nichtig herausgestellt. In Deutschland, Frankreich und Oesterreich sind die Versuche der Nachfahrer-Corps fehlgeschlagen. Der amerikanische Consul Stephen hat dem Saatsdepartement ein Schreiben eines militärischen Correspondenten über die Versuche der deutschen Armee geschickt, mit denen diejenigen, die in Frankreich und Oesterreich angestellt wurden vollkommen übereinstimmen sollen. Der Bericht besagt, daß man Verbesserungen, die am Zweirad vorgenommen werden können und auch die Möglichkeit einer besseren Ausbildung der als Nachfahrer verwandten Soldaten wohl in Erwägung gezogen habe, aber dennoch mit den erzielten Resultaten nicht zufrieden sei. Die Nachfahrer haben sich namentlich in Fällen nicht bewährt, in denen die Landstraßen in schlechtem Zustande waren und können unter keinen Umständen die berittenen Adjutanten ersetzen. „Eine Einrichtung, auf die man sich nur unter gewissen Umständen verlassen kann,“ sagt der Bericht, „kann nie allgemeine Bedeutung erlangen.“

Der Portier des königlichen katholischen Gymnasiums im 5. Bezirk in Budapest stand eben an der Pforte, als eine hohe, mächtige Gestalt mit Galoschen und Regenschirm vor ihm erschien und sich nach der Kanzlei des Direktors erkundigte. Entblößten Hauptes und mit schlotternden Knien geleitete nun der Portier den Herrn in den ersten Stock hinauf, denn der Gast war Dr. Alexander Bekere, Ministerpräsident des Königreiches Ungarn. Bald darauf steht der Ministerpräsident vor dem ebenfalls sehr überraschten Dr. Gabriel Corjan-Kvabano, der als Geograph sich eines europäischen Rufes erfreut. „Ich hätte Ihnen, Herr Oberdirector,“ sagt nun der Minister, „ein Besuch zu überreichen und bitte, daß Sie die Güte haben, dasselbe bald zu erledigen.“ Und er zieht ein Gesuch hervor, wohl versehen mit einem 50 kr. Stempel, auf dessen Außenrande folgendes zu lesen ist: „An Excellenz, den Herrn Unterrichtsminister Dr. Roland Baron von Eötvös in Budapest — ein ergebenes Gesuch des Dr. Alexander Bekere, Einwohner von Budapest im 1. Bezirk, Ministerpräsident des Königreiches Ungarn, worin er bittet, seinen Sohn Alexander Bekere junior von dem pflichtgemäßen Besuche u. der Prüfung „in der griechischen Sprache u. Literatur zu entheben.“ Der alte Corjan war sehr erfreut, daß der Ministerpräsident von Ungarn, der sich doch einer ausgezeichneten Protektion erfreut und mit dem Kultusminister doch ganz gewiß persönlich bekannt ist — diesen gewöhnlichen, bürgertlichen Weg eingeschlagen hat, um seinen Sohn von der Bekanntheit mit dem Axiot zu befreien. ... Und als er dies dem ungarischen Premier mittheilte, lachte der Ministerpräsident und empfahl sich, indem er das Schicksal seines Besuches noch ein mal dem Oberdirector an das Herz legte.

Die „Regimentskocher“ kennt wohl Jedermann, aber vielen dürfte es unbekannt sein, daß es in Wirklichkeit Regimentskinder giebt, wenigstens in Italien, und es liegt darin gewiß ein hübscher Charakterzug des Militärs. Das 47. Infanterie-Regiment, das in Bergamo steht, hat z. B. drei Regimentskinder aus Neapel mitgebracht, wozin es vor Jahresfrist infolge der Strafzurenahmen für einige Zeit commandirt gewesen war. Unter den hermanns und elternlosen Straßenjungen, die eine besondere Eigenthümlichkeit Neapels bilden, haben sich in jenen Tagen viele an die auf den Straßen lagernden Truppen dienstbereit herangebracht, um für mancherlei Besorgungen und Leistungen einen Rest vom Mittagessen, einen Cigarrenstummel oder gar einen Soldo zu erlangen. Durch den täglichen Verkehr bildete sich eine gewisse

herliche Beziehung zwischen den Offizieren und dem kleinen Volk, und vor der Rückkehr in die Garnison hat das Offizierscorps des 47. Regiments drei von ihnen, die sich besonders gut anließen, regelrecht adoptirt und mit sich genommen. Einer dieser Knaben hatte sich die Zuneigung des Obristen dadurch im Sturm gewonnen, daß er, mit einem Zweirad in der Hand, am Morgen zu kaufen, nicht nur diese sondern auch den Rest richtig zurückbrachte. In die Uniform des Regiments gekleidet, sind diese Knaben nun der militärischen Zucht unterworfen, lernen ein Handwerk in den Regimentswerkstätten, werden auch sonst unterrichtet und angeleitet und in ihren Freizeitstunden von einem Soldaten spazieren geführt. Für ihren Unterhalt sorgt das Offizierscorps gemeinsam, indem jedem der Herren Adoptivväter ein bestimmter Anteil zu den Kosten von dem Monatsgehalt abgezogen wird.

Eine Hochzeit, welche dieser Tage in Collinsville im County Madison in Süd Illinois stattfand, hat in den weitesten Kreisen Aufmerksamkeit erregt. Frau Catharine Gronau von dort, welche bereits zwei Männer zu Grabe getragen hat, wurde mit einem armen Kohlengräber, dem 35jährigen Louis Kreela, durch Pfarrer Ottmann getraut. Frau Gronau ist 62 Jahre alt und hat von ihren beiden ersten Gatten insgesammt eine halbe Million Dollars geerbt. Kreela war ein Freund ihres zweiten Gatten und hatte seit zwei Jahren bei der Verwaltung ihres Vermögens Beistand geleistet, wofür sie ihn zuweilen mit einer Tasse Kaffee und einem belegten Butterbrot bedachte. Vor Kurzem stellten sich Johannistriebe bei der alten Dame ein, und jetzt hat sie sich ganz plötzlich mit Kreela, welcher bislang einen Wochenlohn von \$12 verdiente, ehelich verbunden.

Prinzessin Alix wurde am Freitag in die orthodoxe Kirche aufgenommen. Die Ceremonie fand in der Kapelle des kaiserlichen Palaests statt. Nachdem sie gebeichtet hatte, empfing sie die orthodoxen Sakramente. Eine Verfluchung ihres früheren Glaubens wurde nicht von ihr verlangt. Der Priester forderte sie nur auf, ihren Glauben an die Dreieinigkeitsgott auszuspochen und dann das Dogma des orthodoxen Glaubens zu wiederholen. Sie that dies und wurde dann von dem Priester nach einem Tisch geleitet, auf dem Gefäße mit geweihtem Del standen. Inzwischen sang ein Chor Psalmen. Die Prinzessin kniete vor dem Tische nieder. Nachdem Gebete gesprochen und Hymnen gesungen waren, sagte der Priester: „Erhebe Dich, Geliebte, erhebe Dich in der Furcht Gottes.“

Bekanntlich ist dem russischen Arzt des Jars ein Ausländer, der Berliner Specialist Dr. Leyden, beigegeben worden. Das erinnert an den verstorbenen deutschen Kaiser Friedrich, der zum Kummer deutscher Mediziner sich den englischen Arzt Sir M. Madensie kommen ließ, was zu leidenschaftlichen Zeitungsfehden Anlaß gab. Aber welche Ironie des Schicksals in dem jetzigen Falle! Wie von Vätern gemeldet wird ist Dr. Leyden jüdischer Abkunft. Ein Blatt schreibt: „Der Autokrat des heiligen Rußland sucht Lebensrettung bei dem Mitglied einer Rasse, welche von seiner Regierung seit Jahren erbarungslos verfolgt wird!“ Uebrigens hieß ein anderer regelmäßiger Arzt des Jars bekanntlich Dr. Hirsch, und der war doch wohl auch kein Russe oder Urganer.

New York, 3. Nov. Graf Bischoff, ein Vertreter des großen deutschen Staatsmannes, befindet sich im hiesigen Victoria Hotel. Befragt, welche politische Wirkung der Tod des Czaren auf Europa ausüben werde, erklärte er, daß er nichts darüber zu sagen habe. Er sagte, daß er Alaska besucht habe und daß er über die Bergwerksarbeiten, welche er dort gesehen habe, erhaunt sei. Nach seiner Ansicht ist Amerika ein großes

Land und je mehr er davon sehe, um so besser gefalle es ihm. Vor seiner Abreise in die Heimath will er noch Cuba und den Bahamas einen Besuch abstatten.

St. Petersburg, 3. Nov. Zar Nikolaus der Zweite hat folgendes Manifest erlassen: „Heute erfolgte die heilige Salbung unserer Braut, im Einklang mit dem orthodoxen Ritual, uns und ganz Rußland zur Freude. Unsere Braut erhebt den Namen Alexandra Feodorowna, mit dem Titel Großfürstin und kaiserliche Hoheit. Geboren zu Livadia am 21. October (alten Stils) 1894 in unserem ersten Regierungsjahr.“

Livadia, 3. Nov. In der Palastkirche fand heute ein Spezialgottesdienst zur Feier der Thronbesteigung des Zaren Nikolaus des Zweiten statt. Der neue Zar, seine Mutter, die Zarin, die Königin von Griechenland, die Herzogin von Sachsen-Coburg-Gotha, die Prinzessin Alix von Hessen-Darmstadt, die jetzt in Livadia heimgeliebten Großfürsten und Großfürstinnen sowie die Hauptbeamten des Gouvernements, wohnten ihr bei.

Terrill, Tex., 3. November. Ein schrecklicher Unfall ereignete sich heute Morgen. Ein hölzernes Sonnenbad brach unter der Last einer Menge von Personen zusammen, welche von dort aus einer Circus-Parade zuschauten. Etwa 100 Personen erlitten Verletzungen.

Diesmal kein Kindermurd.
Papa, Mama und Anndchen stehen im Zoologischen Garten vor dem Gehege der Kameele. „Ach sieh doch, Mama,“ ruft die Kleine entzückt, „ein Kameelfind! Wie niedlich! Und wie es immer hinter seinen Eltern herläuft! Wie kann man denn nun aber wissen, welches von den beiden Großen der Vater und welches die Mutter ist?“ „D,“ sagt die Mama, „das ist sehr einfach zu sehen; der Vater ist immer das größte Kameel!“

Die gitterte Kreuzotter hat sich in diesem Sommer in der Mark, besonders aber im Westhavelländischen Kreise, so vermehrt, daß sich jetzt der Kreisauschau für Westhavelland veranlaßt sieht, für die Vernichtung des Reptils Brämen auszuweisen. Von jetzt an werden für jedes getödtete Exemplar 50 Pfennig aus Kreismitteln gezahlt.

Baumwollene Flanelle zu 5 Cents die Yard bei Hoffmann's. 52.3
* Vollene Unterwäsche bei Frau Anna Stennar. 4
* Freie Häringe bei D. H. Deutsch. 1.3
* Bei den erniedrigten Preisen des Casabady Plüsch ist es Jedem möglich, einen zu kaufen und sein Land richtig zu pflügen. 1.3

* Die neuesten Capes und Jaden für Damen und Kinder findet man in Frau Anna Stennar's Putzgeschäft. 4
* Die beste Nähmaschine im Marke für \$22.50 unter 10 jähriger Garantie 4 1/2 bei Geo Pfeuffer & Co.
* Für eine Gallone oder Quart Whisky kaufen will, der findet die besten und preiswürdigsten Marken bei 35 1/2 Ludwig & Schmalkofe.
* Die größte Auswahl von feinen Wollezeugen und Besagen neu angekommen bei Olga Klappenbach 50
* Rund Messer Stengelschneider zu \$26.50. Andere zu \$23.00 bei Louis Henne. 1.2
* Das größte Schuh- und Stiefel-Lager in der Stadt bei F. Boerner. 51
* Schuhe der Bertheimer Schwarz Schuh Co. Der einzige Schuh, der unter Garantie verkauft wird. Bei 51.4 A. G. Voigt
* Alles in Kleiderbesagen. 50
* Stengelschneider zu \$24.00 bei 52.4 R. Holz & Son.
* Kleiderzeuge in modernen Mustern bei Frau Anna Stennar. 4
* Beschläge und Brackelaren mit eisernen Rädern bei 52.4 R. Holz & Son.

Vertical text on the far left edge of the page, including prices and partial advertisements.

Sänger,
Öffentliche Redner, Schauspieler, Antiquar, Lehrer, Prediger und alle die Gesänge lehren ihre Stimmorgane zu überaus freudigen zu zeigen.

Kinden
in Ayer's Cherry-Pectoral ein sicheres, gefahrloses und rationales Heilmittel. Es bewirkt die Entzündung, legt die Entzündung, löst die Stimme, und ist unübertroffen in Fällen von Keuchhusten, hässlicher Bräune, rauher Stimme und den wichtigsten Erkrankungen, denen Kinder unterworfen sind.

Die Wohlthat in
Ayer's Cherry-Pectoral. Der gebührende Gehalt dieses Mittels ist unübersehbar, und es ist sehr selten mit verglichenen Mitteln. Es ist ein Heilmittel, das die Stimme, die Kehle, die Brust und die Lungen zu erweichen, zu beruhigen und zu heilen vermag. Es ist ein Heilmittel, das die Stimme, die Kehle, die Brust und die Lungen zu erweichen, zu beruhigen und zu heilen vermag.

Ayer's Cherry-Pectoral,
Suberit von
Dr. J. C. Ayer & Co., Lowell, Mass.
In allen Apotheken und Drogerien zu haben.

Dr. J. C. Ayer & Co., Lowell, Mass.
In allen Apotheken und Drogerien zu haben.

Dr. J. C. Ayer & Co., Lowell, Mass.
In allen Apotheken und Drogerien zu haben.

Dr. J. C. Ayer & Co., Lowell, Mass.
In allen Apotheken und Drogerien zu haben.

Dr. J. C. Ayer & Co., Lowell, Mass.
In allen Apotheken und Drogerien zu haben.

Dr. J. C. Ayer & Co., Lowell, Mass.
In allen Apotheken und Drogerien zu haben.

Dr. J. C. Ayer & Co., Lowell, Mass.
In allen Apotheken und Drogerien zu haben.

Dr. J. C. Ayer & Co., Lowell, Mass.
In allen Apotheken und Drogerien zu haben.

Dr. J. C. Ayer & Co., Lowell, Mass.
In allen Apotheken und Drogerien zu haben.

Dr. J. C. Ayer & Co., Lowell, Mass.
In allen Apotheken und Drogerien zu haben.

Dr. J. C. Ayer & Co., Lowell, Mass.
In allen Apotheken und Drogerien zu haben.

Dr. J. C. Ayer & Co., Lowell, Mass.
In allen Apotheken und Drogerien zu haben.

Dr. J. C. Ayer & Co., Lowell, Mass.
In allen Apotheken und Drogerien zu haben.

Die gekrönte Säupter speisen.
Ein Festmal bei der Königin Victoria nur ein kleiner leiblicher Genuß.

Es mag interessant sein, einmal Um- schau zu halten, wie Könige essen. Die Königin Victoria von England ent- wickelt beim Essen einen fast eigensinnig zu nennenden Geschmack. Seltener ist ihr eine Speise recht, und was ihr heute schmeckt, das rührt sie beim nächsten Male nicht an. Es ist daher keineswegs an- genehm, mit der Königin zu essen, denn die Etiquette verlangt, daß man gleich zeitig mit der Königin zu essen aufhört. Wer daher zur königlichen Tafel ge- genen wird, der läßt sich's an der Ehre genug sein und ist sich vorher satt. Wein trinkt die Königin jetzt gar nicht mehr. Früher nippte sie an Burgun- der oder Portweine. Champagner hat ihr niemals geschmeckt, dagegen trinkt sie, wenn andere ihn Champagner be- kommen, ein Glaschen Whisky mit Apol- linaris. — Der Prinz von Wales ist kein Köstler. Doch zieht er jeder an- deren Speise die belegten Bröden vor. Caviarbröden, Gänseleberpasteten ge- räucherter Lachs u. s. w. dürfen bei seiner Mahlzeit fehlen. Dabei trinkt der Prinz zwölf bis sechzehn Tassen Thee täglich, doch verachtet er im Gegen- satz zu seiner Mutter auch den Wein und den Champagner keineswegs.

Der Zar liebt ein einfaches Mahl und nimmt dasselbe stets im Kreise seiner Familie ein, meist ohne, daß irgend ein Diener dabei ist. Vor jeder Mahlzeit wird gebetet. Um 7 Uhr wird das Frühstück genommen, um 1 Uhr das zweite Frühstück, und um 6 Uhr wird dinert. Der Zar ist verhältnismäßig wenig, und sein Getränk beschränkt sich auf ein Glas Burgunder.

König Humbert von Italien ist weit beschiedener, als sein Vater Victor-Em- man. Er liebt es, „alla caecistora“ zu essen, Jägerart, eine kräftige, ausgiebi- gende Speise und schwarzes Brod da- zu. Alle Süßigkeiten sind ihm ver- haßt.

Ein Feinschmecker und Bielefser ist der König von Portugal, dessen Leibes- fülle in Folge dessen ganz bedenklich zu- nimmt. Einen wahrhaft königlichen Appetit entwickeln auch die Könige von Schweden und Dänemark, der König von Griechenland und der König von Württemberg, der sich auch lieber an derbe Kost hält und jeden französischen Koch durch seinen plebejischen Geschmack in Verzweiflung bringt.

Kaiser Franz Joseph von Oesterreich ist ein mäßiger und einfacher Esser, da- gegen hält sein Bruder und, nach der Erbfolge, sein Nachfolger Carl Ludwig viel auf einen guten Tisch. Kaiser Wil- helm ist ein gesunder Esser mit kräfti- gem Appetit und unverwundtem Ge- schmack, so recht ein Tischgast, an dem jeder gute Wirth sein Freude haben muß.

Es spukt.
Ein Haus, in dem es spukt, ist in diesen aufgeführten, der Romanik abgeben. Jeter etwas Seltenes, aber eine von den We- danten besessene Persönlichkeit, ihr Weiden sei unheilbar, ist um so öfter anzutreffen. Unglaube an die hell ge Nacht der Medizin ist nur eine mildere Form von Monomanie, obwohl in manchen Fällen der wiederholte Mißerfolg beim Gebrauch verschiedenartiger Mittel den Zweifel zu rechtfertigen scheint. Hottetter's Magenbitter hat den Beweis geliefert, daß es im Stande ist, Desprende, Vertreibung, malarische Krankheiten, Nieren- und Leberleiden und Nervosität zu kurieren; seine anerkannten Heilerfolge sol- len den wichtigsten den Versuch damit in allen vorerwähnten Krankheitserscheinungen recht- fertigen, selbst wenn sich andere Kurverfah- ren als fruchtlos erwiesen haben. Mit Rouje- quenz gebraucht, wird das Bitters die hart- nächtigsten Fälle bewältigen.

Bekehrter Geiz.
Die ebenso schöne, als lebenswürdi- ge und wohlthätige Herzogin von G. hatte einen Bazar zum Besten eines Krankenhauses arrangirt und in dem- selben auch einen Verkaufstand über- nommen. An diesen trat der Lord P., ein als schmutziger Geizhals in ganz London bekannter Grundbesitzer, heran, ohne, wie es schien etwas kaufen zu wollen. Die Herzogin glaubte ihn aufzumuntern zu sollen und fragte in liebenswürdigem Tone: „Ist nicht vielleicht ein hübsches Notizbuch gefäl- tig?“ „Dante, brauche keine.“ „Vielleicht einen Bleistifthalter?“ „Dante, schreibe nicht.“ „Doch hier, eine appetitliche Bonbon- niere?“ „Dante, nasche nicht.“ „Die Herzogin fragte, lächelte dann aber den Lord, an dem ihre bittenden Augen ganz wirkungslos abprallten, et- was boshaft an und bemerkte schließlich:

„Ich würde Ihnen, mein Herr, gern dieses Stück Seife anbieten, aber ich fürchte die Antwort zu erhalten: „Danke, wasche mich nicht.““

„Frei!“
Jene, welche Dr. King's New Dis- covey gebraucht haben, kennen seinen Werth und folgen, welche das nicht gethan haben, wird jetzt Gelegenheit geboten, es umsonst zu versuchen. Sprecht bei dem Apotheker vor und laßt Euch eine Flasche zum Versuch geben. Frei. Sendet Eure Namen an J. C. Ayer & Co. Chicago, um eine Schachtel „Dr. King's New Life Pills“ frei zugesandt zu bekommen, ebenso ein Exemplar von „Guide to Health and Household Instructor“. Ihr zieht den Nutzen und es kostet Euch nichts in J. C. Ayer's Apotheke. 4

— Sensationelles Aufsehen erregt in dänischen Hofkreisen eine Proschüre, welche die Gräfin Adelina Schimmelmann kürzlich veröffentlicht hat. Aus Kopenhagen wird hierüber Folgendes geschrieben: „Die Gräfin, die viele Jahre als Hofdame der Kaiserin Augu- sta am Hofe in Berlin gelebt hat und mit der Freundschaft des Kaisers Wil- helm I. beehrt wurde, hatte sich nach dem Tode ihres Vaters von der Welt zurückgezogen. Die reiche Gräfin be- schloß, von jetzt an sich nur dem Wohle der Armen und Unterdrückten zu widmen; sie besuchte jeden Tag die Spitäl- ler und Gefängnisse Berlins und schen- ket den Armen Alles, was sie besaß. Die damit verbundenen Aufregungen unter- gruben ihre Gesundheit, und sie begab sich nach dem kleinen Badeort Söhrren an der pommerischen Küste, wo sie ein Heim für arme Fischer errichtete; acht Jahre hindurch verbrachte sie hier den Sommer, nur mit den Armen und Wai- sen beschäftigt. Dies hatte die Gräfin mit ihrer hiesigen Familie entzweit, und sie sah sich nur selten. Anfangs dies- es Jahres kam sie hierher, wurde von ihrem Bruder jedoch sehr kühl empfan- gen und schließlich unter einem Vor- wande nach einem hiesigen Hospital ge- führt, wo man sie 13 Wochen lang ein- gesperrt hielt; dann entließ man sie mit der Erklärung, daß ihr gar nichts fehle. In der erwähnten Proschüre hat sie Al- les, was sie in den 13 Wochen gelitten, geschrieben. Es gelang ihr nicht einmal, einen Brief abzugeben, um ihre Freun- de von ihrer traurigen Lage zu benach- richtigigen; sie war von allem so entblößt, daß sie, die einstige Hofdame einer Kai- serin, Geld von einer Wärterin im Ho- spital leihen mußte, um sich einen Hut zu verschaffen. Die Gräfin war wäh- rend ihrer Gast von ihrem Bruder unter Kuratel gestellt worden; der Justizmin- ister hat diese Verfügung jedoch wieder aufgehoben, und die Sache wird jetzt ein Schauspiel vor dem hiesigen Gericht er- halten.“ Nach dem Gothaischen Gräf- lichen Kalender ist Gräfin Adelowe des- das ist die richtige Schreibweise des Bornamens — am 19. Juli 1854 ge- boren, also jetzt vierzig Jahre alt. Der genannte Kalender führt die Gräfin auch als Hofdame der Kaiserin und Königin Augusta auf und Stiefsdame des abtei- gen Stifts Ballö.

— Billiger wie je zuvor kauft man jetzt in Frau Anna Skennars Buchgeschäft. Das Feinste und Neueste in Robenwaren für Herbst und Winter ist angekommen. Geschmacksvoll garnirte Hüte, Putzartikel aller Art, Handschuhe, Spigen, Belage, Ball- und Hauskleider für Damen, Anzüge für Kinder, Handschuhe, Unterleider, Strümpfen, Battsie, feinste Weiß- waren usw. Alle sind freundlichst eingeladen die vortreffliche Auswahl zu betrachten.

Frau Anna Skennar, Buchgeschäft in Boelder's Gebäude.
— Ein Halberfeldtreiben fand in der Nacht vom 7. zum 8. Oktober in der Umgebung von Wiesbaden in Baiern statt. Dasselbe galt hauptsächlich dem Pfarrer von Nidlarreuth. Es wurde dabei heilig geschossen und ein hirscher- licher Lärm verübt. Trotzdem gelang es einem großen Aufgebot von Gendar- merie nicht, die Haberer anzugreifen. Infolgedessen haben die Behörden den Bestand des Militärs in Anspruch ge- nommen, welches in der Stärke von 60 Mann Infanterie unter dem Komman- do zweier Offiziere von München abge- rückt ist. Die Mannschaften sind als Streifenquartierung in Nidlarreuth un- tergebracht und verursachen der Gemein- de ganz erhebliche Unkosten.

— Der preussische Generalleutnant J. D. von Haenlein ist in Blankenburg gestorben. Er war 1850 Sekondeleu- tenant im 3. Puser Regiment, mochte

den Feldzug 1864 als Adjutant des Prinzen Friedrich Carl mit; zeichnete sich 1866 als Rittmeister in der Schlacht von Königgrätz und namentlich in dem Reitergefecht bei Strehly aus, trumm und schief schlug er seine Säbelklinge, aber unverwundet kam er aus dem Ge- fecht zurück. 1870 gelang es Haenlein an der Spitze eines Kavallerieregiments, in der Schlacht von Rezonville die Gar- de-Brigade-Bataillone zu zerstreuen. Anfangs der achtziger Jahre war von Haenlein Kommandeur der 5. Kavallerie Brigade, 1888 wurde er in Genuch- ung seines Absehens zum, nachdem er vorher zum Generalleutnant be- fördert worden war, zur Disposition ge- stellt.

Das Land der Verheißung
ist der mächtige Westen, das Land, das, wenn mit dem Flug geflogen, hundertfältige Ernte trägt; das Eldorado des Berg- manns; das Ziel des auswandrenden Ader- manns. Während es überreich mit allen Elementen des Reichthums und der Pro- duktivität ausgestattet ist, und einige der schönsten und fruchtbarsten Theile derselben mit den Reichen der Malaria inficirt, welche den Schwachen dagegen geistig ist, leicht zum Unheil gereichten Nerven, der sich in einer malarischen Fieberperiode vor dem An- fang der Krankheit befindet, welche ma- lariale Miltfälle auslösen können, sollten stets eine Flasche Bitters in ihrem Reisege- päck mit sich führen. Gegen die Wirkungen raschen Temperaturwechsels, feuchter oder ungelunder Atmosphäre, körperlicher oder geistiger Anstrengung, Rheumatismus, Husten, Dyspepsie, Nervosität und Ver- lust der Kräfte werden durch dieses vor- treffliche Stimmulanzmittel sicher befestigt.

— Das Ende des Romans. Frau- lein Bacarescu, deren Beziehungen zum Kronprinzen von Rumänien seiner Zeit viel besprochen wurden, scheint sich nun doch darüber getroffen zu haben, daß ihr Traum, einst eine Königin von Rumä- nien zu werden, nicht in Erfüllung ge- gangen ist. In Bukarest fand nämlich am 7. Oktober die Civiltrauung des Herrn Paul Catarge mit Frau- lein Marie Bacarescu, der ehemaligen Hofdame der rumänischen Königin statt. Die kirchliche Trauung wurde am Abend desselben Tages unter zahlreicher Be- theiligung von Verwandten, Freunden und Bekannten mit großer Feierlichkeit in der Domna - Basilika - Kirche voll- zogen.

— In Liverpool begann unlängst die Untersuchung gegen den Capitän der „Gessie Osborne“, Schied, welcher im letzten Juni, als sich das Schiff in der Nähe von Santos, in Brasilien, befand, im Zustande der Betrunktheit sich gegen seine Mannschaft wie ein Wahnsin- niger benommen hat. Die Mannschaft legte schließlich ihren eigenen Capitän in Eisen. Der britische Consul in San- tos ließ ihn frei. Darauf hatte der Ca- pitän aber nichts Gütigeres zu thun, als sechs Matrosen der Meuterei anzukla- gen. Sie wurden als Gefangene nach Southampton gebracht, wo aber keine Anklage erhoben wurde. Dem Capitän ist jetzt die Schiffsfähre-Concession auf sechs Monate entzogen worden.

— Hunderte von Farmern klopften Tag und Nacht in der Umgegend von Corinth im Staate Mississippi gegen die dort wüthenden Waldbrände, um das Feuer von ihrem Eigenthum abzuhalten. Die Stadt Corinth war schon mit diesem Rauch gefüllt und Baumwollen-Felder dicht bei der Stadt in Flammen. Viel werthvolles Kahlholz ist verbrannt und der angerichtete Schaden ist sehr bedeu- tend.

— Eine Verlobungsgeschichte macht schon seit Wochen in Bamberg in allen Schichten der Bevölkerung die Runde. Der israelitische frühere Assistenzarzt im städtischen Krankenhaus, Dr. K., welcher mit 1. October auf Ansuchen von seiner Stelle entlassen wurde, verlobte sich mit einer in genannter Anstalt die Krankenpflege ausübenden barmherzigen Schwester vom hl. Vinzenz von Paul. Letztere verließ den Krankendienst im Epidemienhaus, welches dormalen mit mehreren Toppustkranken belegt war, und empfing eines Tages den Besuch ihrer dem Laienstande angehörenden Schwe- ster. Diese hat nun die Frau Oberin, bis zu ihrer Abreise einen Koffer bei ihrer Schwester im Krankenhaus ein- stellen zu dürfen. Der Bitte wurde gern entsprochen und anderen Tages fand man den Koffer geöffnet. In demselben war der köstliche Anzug der Schwester niedergelegt, diese selbst aber hatte heimlich in der auf obige Weise verschafften Laienkleidung den Orden und das Kran- kenhause verlassen. Der Assistenzarzt Dr. K., von seinen ärztlichen Vorgesetzten zur Rede gestellt, erklärte, in keiner Weise seine ärztliche Stellung mißbraucht zu haben, gestand aber seine Beziehungen zu der Entlassenen ein mit der ehren- wörtlichen Versicherung, dieselbe eheli-

den Feldzug 1864 als Adjutant des Prinzen Friedrich Carl mit; zeichnete sich 1866 als Rittmeister in der Schlacht von Königgrätz und namentlich in dem Reitergefecht bei Strehly aus, trumm und schief schlug er seine Säbelklinge, aber unverwundet kam er aus dem Ge- fecht zurück. 1870 gelang es Haenlein an der Spitze eines Kavallerieregiments, in der Schlacht von Rezonville die Gar- de-Brigade-Bataillone zu zerstreuen. Anfangs der achtziger Jahre war von Haenlein Kommandeur der 5. Kavallerie Brigade, 1888 wurde er in Genuch- ung seines Absehens zum, nachdem er vorher zum Generalleutnant be- fördert worden war, zur Disposition ge- stellt.

Das Land der Verheißung
ist der mächtige Westen, das Land, das, wenn mit dem Flug geflogen, hundertfältige Ernte trägt; das Eldorado des Berg- manns; das Ziel des auswandrenden Ader- manns. Während es überreich mit allen Elementen des Reichthums und der Pro- duktivität ausgestattet ist, und einige der schönsten und fruchtbarsten Theile derselben mit den Reichen der Malaria inficirt, welche den Schwachen dagegen geistig ist, leicht zum Unheil gereichten Nerven, der sich in einer malarischen Fieberperiode vor dem An- fang der Krankheit befindet, welche ma- lariale Miltfälle auslösen können, sollten stets eine Flasche Bitters in ihrem Reisege- päck mit sich führen. Gegen die Wirkungen raschen Temperaturwechsels, feuchter oder ungelunder Atmosphäre, körperlicher oder geistiger Anstrengung, Rheumatismus, Husten, Dyspepsie, Nervosität und Ver- lust der Kräfte werden durch dieses vor- treffliche Stimmulanzmittel sicher befestigt.

— Das Ende des Romans. Frau- lein Bacarescu, deren Beziehungen zum Kronprinzen von Rumänien seiner Zeit viel besprochen wurden, scheint sich nun doch darüber getroffen zu haben, daß ihr Traum, einst eine Königin von Rumä- nien zu werden, nicht in Erfüllung ge- gangen ist. In Bukarest fand nämlich am 7. Oktober die Civiltrauung des Herrn Paul Catarge mit Frau- lein Marie Bacarescu, der ehemaligen Hofdame der rumänischen Königin statt. Die kirchliche Trauung wurde am Abend desselben Tages unter zahlreicher Be- theiligung von Verwandten, Freunden und Bekannten mit großer Feierlichkeit in der Domna - Basilika - Kirche voll- zogen.

— In Liverpool begann unlängst die Untersuchung gegen den Capitän der „Gessie Osborne“, Schied, welcher im letzten Juni, als sich das Schiff in der Nähe von Santos, in Brasilien, befand, im Zustande der Betrunktheit sich gegen seine Mannschaft wie ein Wahnsin- niger benommen hat. Die Mannschaft legte schließlich ihren eigenen Capitän in Eisen. Der britische Consul in San- tos ließ ihn frei. Darauf hatte der Ca- pitän aber nichts Gütigeres zu thun, als sechs Matrosen der Meuterei anzukla- gen. Sie wurden als Gefangene nach Southampton gebracht, wo aber keine Anklage erhoben wurde. Dem Capitän ist jetzt die Schiffsfähre-Concession auf sechs Monate entzogen worden.

— Hunderte von Farmern klopften Tag und Nacht in der Umgegend von Corinth im Staate Mississippi gegen die dort wüthenden Waldbrände, um das Feuer von ihrem Eigenthum abzuhalten. Die Stadt Corinth war schon mit diesem Rauch gefüllt und Baumwollen-Felder dicht bei der Stadt in Flammen. Viel werthvolles Kahlholz ist verbrannt und der angerichtete Schaden ist sehr bedeu- tend.

— Eine Verlobungsgeschichte macht schon seit Wochen in Bamberg in allen Schichten der Bevölkerung die Runde. Der israelitische frühere Assistenzarzt im städtischen Krankenhaus, Dr. K., welcher mit 1. October auf Ansuchen von seiner Stelle entlassen wurde, verlobte sich mit einer in genannter Anstalt die Krankenpflege ausübenden barmherzigen Schwester vom hl. Vinzenz von Paul. Letztere verließ den Krankendienst im Epidemienhaus, welches dormalen mit mehreren Toppustkranken belegt war, und empfing eines Tages den Besuch ihrer dem Laienstande angehörenden Schwe- ster. Diese hat nun die Frau Oberin, bis zu ihrer Abreise einen Koffer bei ihrer Schwester im Krankenhaus ein- stellen zu dürfen. Der Bitte wurde gern entsprochen und anderen Tages fand man den Koffer geöffnet. In demselben war der köstliche Anzug der Schwester niedergelegt, diese selbst aber hatte heimlich in der auf obige Weise verschafften Laienkleidung den Orden und das Kran- kenhause verlassen. Der Assistenzarzt Dr. K., von seinen ärztlichen Vorgesetzten zur Rede gestellt, erklärte, in keiner Weise seine ärztliche Stellung mißbraucht zu haben, gestand aber seine Beziehungen zu der Entlassenen ein mit der ehren- wörtlichen Versicherung, dieselbe eheli-

den Feldzug 1864 als Adjutant des Prinzen Friedrich Carl mit; zeichnete sich 1866 als Rittmeister in der Schlacht von Königgrätz und namentlich in dem Reitergefecht bei Strehly aus, trumm und schief schlug er seine Säbelklinge, aber unverwundet kam er aus dem Ge- fecht zurück. 1870 gelang es Haenlein an der Spitze eines Kavallerieregiments, in der Schlacht von Rezonville die Gar- de-Brigade-Bataillone zu zerstreuen. Anfangs der achtziger Jahre war von Haenlein Kommandeur der 5. Kavallerie Brigade, 1888 wurde er in Genuch- ung seines Absehens zum, nachdem er vorher zum Generalleutnant be- fördert worden war, zur Disposition ge- stellt.

Das Land der Verheißung
ist der mächtige Westen, das Land, das, wenn mit dem Flug geflogen, hundertfältige Ernte trägt; das Eldorado des Berg- manns; das Ziel des auswandrenden Ader- manns. Während es überreich mit allen Elementen des Reichthums und der Pro- duktivität ausgestattet ist, und einige der schönsten und fruchtbarsten Theile derselben mit den Reichen der Malaria inficirt, welche den Schwachen dagegen geistig ist, leicht zum Unheil gereichten Nerven, der sich in einer malarischen Fieberperiode vor dem An- fang der Krankheit befindet, welche ma- lariale Miltfälle auslösen können, sollten stets eine Flasche Bitters in ihrem Reisege- päck mit sich führen. Gegen die Wirkungen raschen Temperaturwechsels, feuchter oder ungelunder Atmosphäre, körperlicher oder geistiger Anstrengung, Rheumatismus, Husten, Dyspepsie, Nervosität und Ver- lust der Kräfte werden durch dieses vor- treffliche Stimmulanzmittel sicher befestigt.

— Das Ende des Romans. Frau- lein Bacarescu, deren Beziehungen zum Kronprinzen von Rumänien seiner Zeit viel besprochen wurden, scheint sich nun doch darüber getroffen zu haben, daß ihr Traum, einst eine Königin von Rumä- nien zu werden, nicht in Erfüllung ge- gangen ist. In Bukarest fand nämlich am 7. Oktober die Civiltrauung des Herrn Paul Catarge mit Frau- lein Marie Bacarescu, der ehemaligen Hofdame der rumänischen Königin statt. Die kirchliche Trauung wurde am Abend desselben Tages unter zahlreicher Be- theiligung von Verwandten, Freunden und Bekannten mit großer Feierlichkeit in der Domna - Basilika - Kirche voll- zogen.

— In Liverpool begann unlängst die Untersuchung gegen den Capitän der „Gessie Osborne“, Schied, welcher im letzten Juni, als sich das Schiff in der Nähe von Santos, in Brasilien, befand, im Zustande der Betrunktheit sich gegen seine Mannschaft wie ein Wahnsin- niger benommen hat. Die Mannschaft legte schließlich ihren eigenen Capitän in Eisen. Der britische Consul in San- tos ließ ihn frei. Darauf hatte der Ca- pitän aber nichts Gütigeres zu thun, als sechs Matrosen der Meuterei anzukla- gen. Sie wurden als Gefangene nach Southampton gebracht, wo aber keine Anklage erhoben wurde. Dem Capitän ist jetzt die Schiffsfähre-Concession auf sechs Monate entzogen worden.

— Hunderte von Farmern klopften Tag und Nacht in der Umgegend von Corinth im Staate Mississippi gegen die dort wüthenden Waldbrände, um das Feuer von ihrem Eigenthum abzuhalten. Die Stadt Corinth war schon mit diesem Rauch gefüllt und Baumwollen-Felder dicht bei der Stadt in Flammen. Viel werthvolles Kahlholz ist verbrannt und der angerichtete Schaden ist sehr bedeu- tend.

— Eine Verlobungsgeschichte macht schon seit Wochen in Bamberg in allen Schichten der Bevölkerung die Runde. Der israelitische frühere Assistenzarzt im städtischen Krankenhaus, Dr. K., welcher mit 1. October auf Ansuchen von seiner Stelle entlassen wurde, verlobte sich mit einer in genannter Anstalt die Krankenpflege ausübenden barmherzigen Schwester vom hl. Vinzenz von Paul. Letztere verließ den Krankendienst im Epidemienhaus, welches dormalen mit mehreren Toppustkranken belegt war, und empfing eines Tages den Besuch ihrer dem Laienstande angehörenden Schwe- ster. Diese hat nun die Frau Oberin, bis zu ihrer Abreise einen Koffer bei ihrer Schwester im Krankenhaus ein- stellen zu dürfen. Der Bitte wurde gern entsprochen und anderen Tages fand man den Koffer geöffnet. In demselben war der köstliche Anzug der Schwester niedergelegt, diese selbst aber hatte heimlich in der auf obige Weise verschafften Laienkleidung den Orden und das Kran- kenhause verlassen. Der Assistenzarzt Dr. K., von seinen ärztlichen Vorgesetzten zur Rede gestellt, erklärte, in keiner Weise seine ärztliche Stellung mißbraucht zu haben, gestand aber seine Beziehungen zu der Entlassenen ein mit der ehren- wörtlichen Versicherung, dieselbe eheli-

den Feldzug 1864 als Adjutant des Prinzen Friedrich Carl mit; zeichnete sich 1866 als Rittmeister in der Schlacht von Königgrätz und namentlich in dem Reitergefecht bei Strehly aus, trumm und schief schlug er seine Säbelklinge, aber unverwundet kam er aus dem Ge- fecht zurück. 1870 gelang es Haenlein an der Spitze eines Kavallerieregiments, in der Schlacht von Rezonville die Gar- de-Brigade-Bataillone zu zerstreuen. Anfangs der achtziger Jahre war von Haenlein Kommandeur der 5. Kavallerie Brigade, 1888 wurde er in Genuch- ung seines Absehens zum, nachdem er vorher zum Generalleutnant be- fördert worden war, zur Disposition ge- stellt.

Das Land der Verheißung
ist der mächtige Westen, das Land, das, wenn mit dem Flug geflogen, hundertfältige Ernte trägt; das Eldorado des Berg- manns; das Ziel des auswandrenden Ader- manns. Während es überreich mit allen Elementen des Reichthums und der Pro- duktivität ausgestattet ist, und einige der schönsten und fruchtbarsten Theile derselben mit den Reichen der Malaria inficirt, welche den Schwachen dagegen geistig ist, leicht zum Unheil gereichten Nerven, der sich in einer malarischen Fieberperiode vor dem An- fang der Krankheit befindet, welche ma- lariale Miltfälle auslösen können, sollten stets eine Flasche Bitters in ihrem Reisege- päck mit sich führen. Gegen die Wirkungen raschen Temperaturwechsels, feuchter oder ungelunder Atmosphäre, körperlicher oder geistiger Anstrengung, Rheumatismus, Husten, Dyspepsie, Nervosität und Ver- lust der Kräfte werden durch dieses vor- treffliche Stimmulanzmittel sicher befestigt.

— Das Ende des Romans. Frau- lein Bacarescu, deren Beziehungen zum Kronprinzen von Rumänien seiner Zeit viel besprochen wurden, scheint sich nun doch darüber getroffen zu haben, daß ihr Traum, einst eine Königin von Rumä- nien zu werden, nicht in Erfüllung ge- gangen ist. In Bukarest fand nämlich am 7. Oktober die Civiltrauung des Herrn Paul Catarge mit Frau- lein Marie Bacarescu, der ehemaligen Hofdame der rumänischen Königin statt. Die kirchliche Trauung wurde am Abend desselben Tages unter zahlreicher Be- theiligung von Verwandten, Freunden und Bekannten mit großer Feierlichkeit in der Domna - Basilika - Kirche voll- zogen.

— In Liverpool begann unlängst die Untersuchung gegen den Capitän der „Gessie Osborne“, Schied, welcher im letzten Juni, als sich das Schiff in der Nähe von Santos, in Brasilien, befand, im Zustande der Betrunktheit sich gegen seine Mannschaft wie ein Wahnsin- niger benommen hat. Die Mannschaft legte schließlich ihren eigenen Capitän in Eisen. Der britische Consul in San- tos ließ ihn frei. Darauf hatte der Ca- pitän aber nichts Gütigeres zu thun, als sechs Matrosen der Meuterei anzukla- gen. Sie wurden als Gefangene nach Southampton gebracht, wo aber keine Anklage erhoben wurde. Dem Capitän ist jetzt die Schiffsfähre-Concession auf sechs Monate entzogen worden.

den Feldzug 1864 als Adjutant des Prinzen Friedrich Carl mit; zeichnete sich 1866 als Rittmeister in der Schlacht von Königgrätz und namentlich in dem Reitergefecht bei Strehly aus, trumm und schief schlug er seine Säbelklinge, aber unverwundet kam er aus dem Ge- fecht zurück. 1870 gelang es Haenlein an der Spitze eines Kavallerieregiments, in der Schlacht von Rezonville die Gar- de-Brigade-Bataillone zu zerstreuen. Anfangs der achtziger Jahre war von Haenlein Kommandeur der 5. Kavallerie Brigade, 1888 wurde er in Genuch- ung seines Absehens zum, nachdem er vorher zum Generalleutnant be- fördert worden war, zur Disposition ge- stellt.

Das Land der Verheißung
ist der mächtige Westen, das Land, das, wenn mit dem Flug geflogen, hundertfältige Ernte trägt; das Eldorado des Berg- manns; das Ziel des auswandrenden Ader- manns. Während es überreich mit allen Elementen des Reichthums und der Pro- duktivität ausgestattet ist, und einige der schönsten und fruchtbarsten Theile derselben mit den Reichen der Malaria inficirt, welche den Schwachen dagegen geistig ist, leicht zum Unheil gereichten Nerven, der sich in einer malarischen Fieberperiode vor dem An- fang der Krankheit befindet, welche ma- lariale Miltfälle auslösen können, sollten stets eine Flasche Bitters in ihrem Reisege- päck mit sich führen. Gegen die Wirkungen raschen Temperaturwechsels, feuchter oder ungelunder Atmosphäre, körperlicher oder geistiger Anstrengung, Rheumatismus, Husten, Dyspepsie, Nervosität und Ver- lust der Kräfte werden durch dieses vor- treffliche Stimmulanzmittel sicher befestigt.

— Das Ende des Romans. Frau- lein Bacarescu, deren Beziehungen zum Kronprinzen von Rumänien seiner Zeit viel besprochen wurden, scheint sich nun doch darüber getroffen zu haben, daß ihr Traum, einst eine Königin von Rumä- nien zu werden, nicht in Erfüllung ge- gangen ist. In Bukarest fand nämlich am 7. Oktober die Civiltrauung des Herrn Paul Catarge mit Frau- lein Marie Bacarescu, der ehemaligen Hofdame der rumänischen Königin statt. Die kirchliche Trauung wurde am Abend desselben Tages unter zahlreicher Be- theiligung von Verwandten, Freunden und Bekannten mit großer Feierlichkeit in der Domna - Basilika - Kirche voll- zogen.

— In Liverpool begann unlängst die Untersuchung gegen den Capitän der „Gessie Osborne“, Schied, welcher im letzten Juni, als sich das Schiff in der Nähe von Santos, in Brasilien, befand, im Zustande der Betrunktheit sich gegen seine Mannschaft wie ein Wahnsin- niger benommen hat. Die Mannschaft legte schließlich ihren eigenen Capitän in Eisen. Der britische Consul in San- tos ließ ihn frei. Darauf hatte der Ca- pitän aber nichts Gütigeres zu thun, als sechs Matrosen der Meuterei anzukla- gen. Sie wurden als Gefangene nach Southampton gebracht, wo aber keine Anklage erhoben wurde. Dem Capitän ist jetzt die Schiffsfähre-Concession auf sechs Monate entzogen worden.

— Hunderte von Farmern klopften Tag und Nacht in der Umgegend von Corinth im Staate Mississippi gegen die dort wüthenden Waldbrände, um das Feuer von ihrem Eigenthum abzuhalten. Die Stadt Corinth war schon mit diesem Rauch gefüllt und Baumwollen-Felder dicht bei der Stadt in Flammen. Viel werthvolles Kahlholz ist verbrannt und der angerichtete Schaden ist sehr bedeu- tend.

— Eine Verlobungsgeschichte macht schon seit Wochen in Bamberg in allen Schichten der Bevölkerung die Runde. Der israelitische frühere Assistenzarzt im städtischen Krankenhaus, Dr. K., welcher mit 1. October auf Ansuchen von seiner Stelle entlassen wurde, verlobte sich mit einer in genannter Anstalt die Krankenpflege ausübenden barmherzigen Schwester vom hl. Vinzenz von Paul. Letztere verließ den Krankendienst im Epidemienhaus, welches dormalen mit mehreren Toppustkranken belegt war, und empfing eines Tages den Besuch ihrer dem Laienstande angehörenden Schwe- ster. Diese hat nun die Frau Oberin, bis zu ihrer Abreise einen Koffer bei ihrer Schwester im Krankenhaus ein- stellen zu dürfen. Der Bitte wurde gern entsprochen und anderen Tages fand man den Koffer geöffnet. In demselben war der köstliche Anzug der Schwester niedergelegt, diese selbst aber hatte heimlich in der auf obige Weise verschafften Laienkleidung den Orden und das Kran- kenhause verlassen. Der Assistenzarzt Dr. K., von seinen ärztlichen Vorgesetzten zur Rede gestellt, erklärte, in keiner Weise seine ärztliche Stellung mißbraucht zu haben, gestand aber seine Beziehungen zu der Entlassenen ein mit der ehren- wörtlichen Versicherung, dieselbe eheli-

den Feldzug 1864 als Adjutant des Prinzen Friedrich Carl mit; zeichnete sich 1866 als Rittmeister in der Schlacht von Königgrätz und namentlich in dem Reitergefecht bei Strehly aus, trumm und schief schlug er seine Säbelklinge, aber unverwundet kam er aus dem Ge- fecht zurück. 1870 gelang es Haenlein an der Spitze eines Kavallerieregiments, in der Schlacht von Rezonville die Gar- de-Brigade-Bataillone zu zerstreuen. Anfangs der achtziger Jahre war von Haenlein Kommandeur der 5. Kavallerie Brigade, 1888 wurde er in Genuch- ung seines Absehens zum, nachdem er vorher zum Generalleutnant be- fördert worden war, zur Disposition ge- stellt.

Das Land der Verheißung
ist der mächtige Westen, das Land, das, wenn mit dem Flug geflogen, hundertfältige Ernte trägt; das Eldorado des Berg- manns; das Ziel des auswandrenden Ader- manns. Während es überreich mit allen Elementen des Reichthums und der Pro- duktivität ausgestattet ist, und einige der schönsten und fruchtbarsten Theile derselben mit den Reichen der Malaria inficirt, welche den Schwachen dagegen geistig ist, leicht zum Unheil gereichten Nerven, der sich in einer malarischen Fieberperiode vor dem An- fang der Krankheit befindet, welche ma- lariale Miltfälle auslösen können, sollten stets eine Flasche Bitters in ihrem Reisege- päck mit sich führen. Gegen die Wirkungen raschen Temperaturwechsels, feuchter oder ungelunder Atmosphäre, körperlicher oder geistiger Anstrengung, Rheumatismus, Husten, Dyspepsie, Nervosität und Ver- lust der Kräfte werden durch dieses vor- treffliche Stimmulanzmittel sicher befestigt.

— Das Ende des Romans. Frau- lein Bacarescu, deren Beziehungen zum Kronprinzen von Rumänien seiner Zeit viel besprochen wurden, scheint sich nun doch darüber getroffen zu haben, daß ihr Traum, einst eine Königin von Rumä- nien zu werden, nicht in Erfüllung ge- gangen ist. In Bukarest fand nämlich am 7. Oktober die Civiltrauung des Herrn Paul Catarge mit Frau- lein Marie Bacarescu, der ehemaligen Hofdame der rumänischen Königin statt. Die kirchliche Trauung wurde am Abend desselben Tages unter zahlreicher Be- theiligung von Verwandten, Freunden und Bekannten mit großer Feierlichkeit in der Domna - Basilika - Kirche voll- zogen.

— In Liverpool begann unlängst die Untersuchung gegen den Capitän der „Gessie Osborne“, Schied, welcher im letzten Juni, als sich das Schiff in der Nähe von Santos, in Brasilien, befand, im Zustande der Betrunktheit sich gegen seine Mannschaft wie ein Wahnsin- niger benommen hat. Die Mannschaft legte schließlich ihren eigenen Capitän in Eisen. Der britische Consul in San- tos ließ ihn frei. Darauf hatte der Ca- pitän aber nichts Gütigeres zu thun, als sechs Matrosen der Meuterei anzukla- gen. Sie wurden als Gefangene nach Southampton gebracht, wo aber keine Anklage erhoben wurde. Dem Capitän ist jetzt die Schiffsfähre-Concession auf sechs Monate entzogen worden.

— Hunderte von Farmern klopften Tag und Nacht in der Umgegend von Corinth im Staate Mississippi gegen die dort wüthenden Waldbrände, um das Feuer von ihrem Eigenthum abzuhalten. Die Stadt Corinth war schon mit diesem Rauch gefüllt und Baumwollen-Felder dicht bei der Stadt in Flammen. Viel werthvolles Kahlholz ist verbrannt und der angerichtete Schaden ist sehr bedeu- tend.

— Eine Verlobungsgeschichte macht schon seit Wochen in Bamberg in allen Schichten der Bevölkerung die Runde. Der israelitische frühere Assistenzarzt im städtischen Krankenhaus, Dr. K., welcher mit 1. October auf Ansuchen von seiner Stelle entlassen wurde, verlobte sich mit einer in genannter Anstalt die Krankenpflege ausübenden barmherzigen Schwester vom hl. Vinzenz von Paul. Letztere verließ den Krankendienst im Epidemienhaus, welches dormalen mit mehreren Toppustkranken belegt war, und empfing eines Tages den Besuch ihrer dem Laienstande angehörenden Schwe- ster. Diese hat nun die Frau Oberin, bis zu ihrer Abreise einen Koffer bei ihrer Schwester im Krankenhaus ein- stellen zu dürfen. Der Bitte wurde gern entsprochen und anderen Tages fand man den Koffer geöffnet. In demselben war der köstliche Anzug der Schwester niedergelegt, diese selbst aber hatte heimlich in der auf obige Weise verschafften Laienkleidung den Orden und das Kran- kenhause verlassen. Der Assistenzarzt Dr. K., von seinen ärztlichen Vorgesetzten zur Rede gestellt, erklärte, in keiner Weise seine ärztliche Stellung mißbraucht zu haben, gestand aber seine Beziehungen zu der Entlassenen ein mit der ehren- wörtlichen Versicherung, dieselbe eheli-

den Feldzug 1864 als Adjutant des Prinzen Friedrich Carl mit; zeichnete sich 1866 als Rittmeister in der Schlacht von Königgrätz und namentlich in dem Reitergefecht bei Strehly aus, trumm und schief schlug er seine Säbelklinge, aber unverwundet kam er aus dem Ge- fecht zurück. 1870 gelang es Haenlein an der Spitze eines Kavallerieregiments, in der Schlacht von Rezonville die Gar- de-Brigade-Bataillone zu zerstreuen. Anfangs der achtziger Jahre war von Haenlein Kommandeur der 5. Kavallerie Brigade, 1888 wurde er in Genuch- ung seines Absehens zum, nachdem er vorher zum Generalleutnant be- fördert worden war, zur Disposition ge- stellt.

Das Land der Verheißung
ist der mächtige Westen, das Land, das, wenn mit dem Flug geflogen, hundertfältige Ernte trägt; das Eldorado des Berg- manns; das Ziel des auswandrenden Ader- manns. Während es überreich mit allen Elementen des Reichthums und der Pro- duktivität ausgestattet ist, und einige der schönsten und fruchtbarsten Theile derselben mit den Reichen der Malaria inficirt, welche den Schwachen dagegen geistig ist, leicht zum Unheil gereichten Nerven, der sich in einer malarischen Fieberperiode vor dem An- fang der Krankheit befindet, welche ma- lariale Miltfälle auslösen können, sollten stets eine Flasche Bitters in ihrem Reisege- päck mit sich führen. Gegen die Wirkungen raschen Temperaturwechsels, feuchter oder ungelunder Atmosphäre, körperlicher oder geistiger Anstrengung, Rheumatismus, Husten, Dyspepsie, Nervosität und Ver- lust der Kräfte werden durch dieses vor- treffliche Stimmulanzmittel sicher befestigt.

— Das Ende des Romans. Frau- lein Bacarescu, deren Beziehungen zum Kronprinzen von Rumänien seiner Zeit viel besprochen wurden, scheint sich nun doch darüber getroffen zu haben, daß ihr Traum, einst eine Königin von Rumä- nien zu werden, nicht in Erfüllung ge- gangen ist. In Bukarest fand nämlich am 7. Oktober die Civiltrauung des Herrn Paul Catarge mit Frau- lein Marie Bacarescu, der ehemaligen Hofdame der rumänischen Königin statt. Die kirchliche Trauung wurde am Abend desselben Tages unter zahlreicher Be- theiligung von Verwandten, Freunden und Bekannten mit großer Feierlichkeit in der Domna - Basilika - Kirche voll- zogen.

— In Liverpool begann unlängst die Untersuchung gegen den Capitän der „Gessie Osborne“, Schied, welcher im letzten Juni, als sich das Schiff in

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$3.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Eine gründliche Niederlage, über welche wir uns von Herzen freuen, hat der demokratische Gouverneur's Candidat in New York, David B. Hill, erlitten. Die besten Männer seiner eigenen Partei forderten zum Kampfe gegen ihn und Tammany zugleich auf.

Des Präsidenten Campaigne-Bertrag. Grover Cleveland hat, trotz aller Drängens und Heulens der demokratischen Wähler sich nicht dazu hergegeben, für Hill ein gutes Wort einzulegen.

Dagegen hat er der demokratischen Sache wie er sie versteht, am Abend vor der Wahl einen großartigen Dienst geleistet, von dem freilich die große Mehrzahl seiner Parteigenossen nicht sehr erbaudt sein wird.

Es ist ein Schritt, welcher von allen Freunden der Civildienst-Reform mit großer Freude begrüßt, dagegen selbstverständlich von den Beamtenthümern aller Parteien mit Muth und Schwärzen aufgenommen werden wird.

Alexander III. todt.

Washington, 1. Nov. Fürst Cantacuzene, der russische Botschafter, erhielt heute Nachmittag die folgende Depesche vom Kaiser: „Es hat unserm Herrn gefallen, unseren geliebten Monarchen zu sich zu rufen.“

In ganz Petersburg wird die Thronbestimmung eines neuen Czaren als Festtag gefeiert, und hat den Vorrang vor den Trauerfeierlichkeiten.

errand, und die öffentliche Trauer wird erst morgen beginnen. Gestern Abend um zehn Uhr wurde das erste Todtenamt für Alexander III. in St. Petersburg abgehalten.

Heute Morgen verammelte sich der Senat und legte den Treueid ab; zu gleicher Zeit schwor die ganze Garnison von St. Petersburg in Paradeuniform dem neuen Czar Treue, und später legten auch die Civilbeamten des Reiches den Treueid ab.

Die ganze Feier war eine überaus erhebende, und machte auf alle Anwesenden einen tiefen Eindruck. St. Petersburg, 2. Nov. Der „Amisbote“ veröffentlicht heute Morgen die erste Proclamation des Kaisers Nikolaus II. von Rußland.

In dieser traurigen und feierlichen Stunde, in welcher wir den uns angefallenen Thron Rußlands, Polens und des mit uns verbundenen Finnlands besiegten, erinnern wir uns des uns von unserm betrauernten Vater hinterlassenen Vermächtnisses, und legen in Gegenwart des Allerhöchsten das Gelübde ab, daß wir uns unserer einzigen Aufgabe zu machen, die Macht und den Ruhm unseres geliebten Rußlands zu entwickeln.

Die Proclamation schließt mit dem Befehle, daß dem Kaiser Nikolaus II. und seinem Nachfolger, dem Großfürsten Georg Alexandrowitsch, seinem Bruder, welcher, bis Gott die eheliche Verbindung, welche Seine Majestät demnachst mit der Prinzessin Alix von Hessen-Darmstadt einzugehen beabsichtigt, mit einem Sohne gezeugt haben wird, als Czarwitich zu betrachten ist.

Republikanische Thraner um einen Despoten. — Der junge Czar. Nichts ist widerlicher, als das Schimpfen und Toben gegen europäische Mächte, wobei aus sicherem amerikanischen Hinterhalt.

Unübertroffene Meister sowohl in solchem Krieche als in solchem Flennen sind die heutigen französischen Republikaner, die entarteten Enkel jener Franzosen welche für die große Revolution den Kampf mit dem verbündeten monarchischen Europa aufnahmen.

Wie demüthigten sich diese heutigen Franzosen vor dem lebenden Czar Alexander III! Und wie inehrlich gebeneden sie sich bei seinem Tode! Ihre Regierung geht ihnen jetzt davor, indem sie an die Präfecten sämtlicher Departements eine Trauerdepesche richtet, worin sie der einmüthigen Trauer Frankreichs Ausdruck giebt und Trauerdecorationen für alle amtlichen Gebäude anordnet.

lers ein großer Held der Menschenfreiheit gestorben. Ja eine allgemeine französische Nationaltrauer ist eingeleitet. Doch diese gemachte französische Traurigkeit hat wenigstens einen praktischen Zweck.

Die Statistiken des Schatzamts zeigen, daß Deutschland im letzten Fiskaljahr nur wenig an lebenden Rindfleisch sowie an Fleisch aus den Ver. Staaten bezogen hat, der Rückgang gegen das Fiskaljahr 1893 war sehr bedeutend. Während in dem Jahre endend am 30. Juni 1893 in runden Ziffern 4000 Stück Rindvieh und 10,000,000 Pfund Rindfleisch nach Deutschland exportirt wurden, betrug der Export im Fiskaljahre endend am 30. Juni 1894 nur 2000 Stück Vieh und 1000 Pfund Rindfleisch.

Das Texas-Fieber.

Corps. d. N. Y. Steigt. Washington, 30. Oct. In der heutigen Cabinetssitzung kam nebst anderen Angelegenheiten auch das in Deutschland etlossene Verbot der Einfuhr von Rindvieh und frischem Rindfleisch aus den Ver. Staaten zur Sprache. Secretär Bretham machte Mittheilung von den Verhandlungen, die er gepflogen, und man gelangte zu der Ansicht, daß es sich bei dem Einfuhrverbot lediglich um eine sanitäre Maßregel handle, nicht aber, wie es tendenziös dargestellt worden, um Tarifrepräsentation.

Die Statistiken des Schatzamts zeigen, daß Deutschland im letzten Fiskaljahr nur wenig an lebenden Rindfleisch sowie an Fleisch aus den Ver. Staaten bezogen hat, der Rückgang gegen das Fiskaljahr 1893 war sehr bedeutend.

Die Statistiken des Schatzamts zeigen, daß Deutschland im letzten Fiskaljahr nur wenig an lebenden Rindfleisch sowie an Fleisch aus den Ver. Staaten bezogen hat, der Rückgang gegen das Fiskaljahr 1893 war sehr bedeutend.

bracht wurde, so daß eine nennenswerthe Quantität nicht importirt zu werden brauchte. Thatsächlich hat also das Einfuhrverbot zur Zeit kaum eine Bedeutung für die Ver. Staaten.

Die deutsche Regierung dürfte davon unterrichtet sein, daß im December beim Wiederausbruch des Congresses Anstrengungen gemacht werden sollen, um den Exportzoll von 110 Cent auf Zucker, der aus Ländern eingeführt wird, welche Ausfuhrprämien zahlen, aufzuheben.

Die deutsche Regierung dürfte davon unterrichtet sein, daß im December beim Wiederausbruch des Congresses Anstrengungen gemacht werden sollen, um den Exportzoll von 110 Cent auf Zucker, der aus Ländern eingeführt wird, welche Ausfuhrprämien zahlen, aufzuheben.

Die deutsche Regierung dürfte davon unterrichtet sein, daß im December beim Wiederausbruch des Congresses Anstrengungen gemacht werden sollen, um den Exportzoll von 110 Cent auf Zucker, der aus Ländern eingeführt wird, welche Ausfuhrprämien zahlen, aufzuheben.

Die deutsche Regierung dürfte davon unterrichtet sein, daß im December beim Wiederausbruch des Congresses Anstrengungen gemacht werden sollen, um den Exportzoll von 110 Cent auf Zucker, der aus Ländern eingeführt wird, welche Ausfuhrprämien zahlen, aufzuheben.

Die deutsche Regierung dürfte davon unterrichtet sein, daß im December beim Wiederausbruch des Congresses Anstrengungen gemacht werden sollen, um den Exportzoll von 110 Cent auf Zucker, der aus Ländern eingeführt wird, welche Ausfuhrprämien zahlen, aufzuheben.

Die deutsche Regierung dürfte davon unterrichtet sein, daß im December beim Wiederausbruch des Congresses Anstrengungen gemacht werden sollen, um den Exportzoll von 110 Cent auf Zucker, der aus Ländern eingeführt wird, welche Ausfuhrprämien zahlen, aufzuheben.

Die deutsche Regierung dürfte davon unterrichtet sein, daß im December beim Wiederausbruch des Congresses Anstrengungen gemacht werden sollen, um den Exportzoll von 110 Cent auf Zucker, der aus Ländern eingeführt wird, welche Ausfuhrprämien zahlen, aufzuheben.

Es giebt doch noch Gerechtigkeit in St. Louis! Dies hat jetzt ein Millionär ausgeführt, welcher von einer Jury im Kriminalgerichte zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde. Im St. Louiser Korrekptionsgerichte hat seit Jahresfrist ein irischer Advokat dritter Güte, Namens Claiborne, das Amt als Richter inne und hat während seiner Amtszeit eine Unmenge Verbrecher, welche sich politischen Einflusses erfreuten oder über die nötigen Geldmittel verfügten, freigesprochen, so vor Kurzem erst einen Mörder Namens O'Toole, ferner einen gewissen Paul McBride, welcher eine ganze Menge Verbrecher schwerster Art auf dem Gewissen hat, und schließlich auch, trotz gravirender Schuldeweise, C. F. Simmons, ein Millionär und ein Mann von riefiger Körperkraft, hatte vor einiger Zeit mit seinem Nachbarn John McBain, einem französischen und schwächlichen Manne, Streit über die Kassen Abrechnung, wobei er denselben mit einem Taschmesser zweimal in die Herzgegend stach und schwer, wenn auch nicht tödtlich verletzte. Simmons behauptete, McBain sei zufällig in das Messer gerannt. Trotz der schlaffen Verteidiger wurde Simmons jetzt zu drei Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt. Er hat schon früher einmal einen Mörder auf einem Straßenbahnwagen niedergeschossen, wußte die üblichen Folgen der That aber mit seinem Gelde abzuwenden.

Wichtig! Wichtig! Wichtig!

Der berühmte Casaday Keypflanz, der beste im Markt, wird dieses Jahr zu bedeutend ermäßigten Preisen verkauft. Peter Haupt & Co., als alleinige Agenten für Comal County, haben sechszig dieser Pflanze auf Lager, welche alle dieses Jahr verkauft werden sollen. Kommt und erkundigt Euch nach den neuen Preisen. Die guten Eigenschaften dieses Pflanzes sind zu gut bekannt um weiterer Reclame zu bedürfen.

Der neue Casaday Sulky Pflug ist der beste; befestigt ihn, ehe Ihr einen Pflug kauft. Bei Wm. Schmidt.



„Ich verdanke mein Leben Hood's Sarsaparilla.“

Bevorzugen durch ein Gewächs. Mehrere Monate war ich nicht im Stande, irgend welche Nahrung in mir zu behalten.

\$1,000.00 REWARD THE DAVIS Sewing Machine BEST OFFERED FOR ANY MACHINE...

DAVIS Vertical Feed Sewing Machine BEST ON EARTH...

Voelcker Bros.

Alleinige Agenten in Neu Braunfels. Gesucht! Dreitägige deutsche Zimmermädchen.

Zu vermieten Ein neues Haus mit fünf Stuben nahe Land's Mühle.

Kauft hier gezogene Obstbäume, Ziersträucher und Neben. Alle Bäume und Pflanzen sind auf trockenem Lande...

Notiz.

Von nächster Woche ab, werden wir in Anbetracht der geringen Zufuhr von Baumwolle, unsere Gin in Hunter nur noch Mittwoch, Donnerstag und Freitag in Betrieb setzen.

Billiger Farmverkauf. 99 Ader schwarzes Prairie Land, 20 Ader Weizen nördlich von Lockhart.

Günstige Gelegenheiten ein gutes Geschäft zu kaufen. St. Johns (Estr.) brit. und St. Johns (Voll-) brit. Wollstoffe unter günstigen Bedingungen verkauft werden.

Cottonsammen Quantität zu verkaufen in beliebiger Quantität oder gegen Cottonsammen umzutauschen in Land's Cotton Oil Mills.

Zu verkaufen. Meine 50 Ader Farm, 10 Weizen nördlich von San Antonio, fast alles in Cultur, gutes Haus, Wasser, Garten usw., alles im besten Zustande ist billig zu verkaufen.

Zu verkaufen! 30 gute 3 und 4 jährige Ciel, 40 gute Weizen und 4 feine 2 jährige Ciel sind billig zu kaufen.

Zu verkaufen! 30 gute 3 und 4 jährige Ciel, 40 gute Weizen und 4 feine 2 jährige Ciel sind billig zu kaufen.

Herr C... Herr B... Herr C... Herr D... Herr E... Herr F... Herr G... Herr H... Herr I... Herr J... Herr K... Herr L... Herr M... Herr N... Herr O... Herr P... Herr Q... Herr R... Herr S... Herr T... Herr U... Herr V... Herr W... Herr X... Herr Y... Herr Z...

0.00
ARD
E
S
Machine
S
ing Machin
S
are the public
AS NOT BEL
the Davis Ver
CARTH
MACHINE CO
1890
Bros
Neu Braunfels
ht!
Himmerrad
de Hotel,
onio, Texas.
iethen
fünf Stunden
Räder bei
Jos. Landa.
r gezogen
ne, Zier-
nen.
gen sind auf
Gewässerung
in der trocken
den wasserdicht
nen bei W
meyer abgege-
is.
u Braunfels.
werden wir
Zufuhr von
Dunter nur
ags und Her-
Sollte die
bern, so wer-
en.
r Sin Co.
verkauf
rie Band, 1
rt, 20 Ader
Balture, gw
ng. Preis
Bedingung
b, Lohhart.
genheit
ufen. Et
Johns Volt
nichtigen Be-
Räderes
a Sippel.
Sülsen
Quantität
anzutauschen
it Müde.
jen.
10 Meilen
fast alles
er, Gar-
stande ist
onhardt,
n Saloon.
en!
Eiel, 40
2 jährige
Räderes
ann,
n's Platz.

Lokales.

Herr Carl Sauer
ist bevollmächtigt Collectionen für die Neu Braunfels Zeitung zu machen und dafür zu quittiren.
Neu Braunfels Zeitung Pub. Co.

Herr W. G. Giesecke ist bevollmächtigt Collectionen für die Neu Braunfels Zeitung zu machen und dafür zu quittiren.

7 Deutsche protestantische Gemeindefürer für das Sommerhalbjahr vom Mai 94 bis November 94 in Neu Braunfels, Texas.

Gottesdienst punkt 10 Uhr Vormittags. An Festtagen 1/2 Stunde früher.
Sonntagschule punkt 9 Uhr (8:30) Vormittags.

Sitzung des Presbyteriums je am ersten Sonntag eines jeden Monats nach dem Gottesdienst.

Frauenverein punkt 4 Uhr Nachmittags am zweiten Sonntag eines jeden Monats.

Jugendverein punkt 3 Uhr Nachmittags am letzten Sonntag eines jeden Monats.

Kirchen-Gesangverein punkt 8 Uhr jeden Donnerstag Abends.
1. Mai, 1894. G. G. Knus, Pfarrer.

Die Wahl in Comal County.

War das Interesse für die Wahl in diesem Jahre ein allgemeineres oder haben wir heute im County mehr wahlberechtigter Bürger? Vielleicht ist beides der Fall, denn die Theilnahme der Wähler war eine ausnahmsweise starke. Selbstverständlich kommen am Wahltag in Comal County keine Ruhestörungen vor. Es wurden 1227 Stimmen abgegeben, davon über 800 für das demokratische Staatsstüd, die übrigen für das republikanische und populistische. Der demokratische Congresskandidat Houston erhielt annähernd 650 und der republikanische Candidat Noonan etwa 470 Stimmen.

- | | |
|--------------------------------|------|
| For County Judge | |
| Ad Giesecke | 1097 |
| J. J. Toberman | 130 |
| For District and County Clerk | |
| R. Bodemann | 1002 |
| Hermann Floege | 117 |
| G. George Bey | 105 |
| For Sheriff and Tax Collector | |
| Julius Galm | 720 |
| Carl Koepfer | 269 |
| Peter Kowotny | 257 |
| For County Assessor | |
| Franz Coroth | 344 |
| Rosch Bode | 240 |
| Karl Mueller | 153 |
| For County Treasurer | |
| Peter Lengen | 393 |
| Charles A. Schmidt | 218 |
| For County Attorney | |
| L. S. Blevins | |
| For County Surveyor | |
| Arthur Conrads | |
| For County Commissioner | |
| Precinct No. 1. F. Scholl | 128 |
| Rudolph Coroth | 99 |
| Precinct No. 2. F. Wardwardt | 135 |
| John Marbach | 101 |
| Precinct No. 3. Aug. Starb | |
| Precinct No. 4. A. Schulze jr. | |
| For Justice of the Peace | |
| Precinct No. 1. George Weber | |
| Precinct No. 2. A. Andreas | |
| Precinct No. 3. Chas. Dhrich | |
| Precinct No. 5. F. Wehnisch | 64 |
| Arthur Conrads | 43 |
| For Constable | |
| Precinct No. 1. Bb. Weckel | |

Die vorstehende Liste ist nach den von den verschiedenen Wahlbezirken eingegangenen Berichten zusammengefasst und werden die Angaben wahrscheinlich wenig von denen im später erscheinenden amtlichen Wahlberichte abweichen.

Bergeht nicht Euch die Davis Nähmaschine auf der Fair anzusehen.

Das 12 Meilen von hier entfernte Städtchen Marion, inmitten einer reichen, von deutschen Ackerbauern besiedelten Gegend gelegen und Station an der „Sunset Bahn“, ist nächst Seguin der beste und solideste Geschäftspfad in Guadalupe County und ein ausgezeichnete Markt für Baumwolle. Wie aus nebenstehender Anzeige ersichtlich, will die Firma E. Seligmann, eins der ältesten und erfolgreichsten Geschäfte dort, dasselbe verkaufen und wir bemerken dazu, daß sich selten eine so günstige Gelegenheit für einen tüchtigen Kaufmann bietet, einen schwinghaften Handel mit Allem, was der Farmer kauft und verkauft, zu betreiben. Herr Seligmann beabsichtigt nach seine Heimat, Deutschland zurückzukehren.

Wer Goldsachen oder Uhren kaufen will gehe zu E. A. Hoffmann & Sohn, Juweliers und Uhrmacher.

Einige Personen haben behauptet die „Neu Braunfels Zeitung Publishing Co.“ habe keine republikanischen Wahlzettel drucken wollen. Diese Aussagen sind entweder durch eine Ungeheuerlichkeit oder durch ein Mißverständnis entstanden. Als wir gefragt wurden, ob wir republikanische Wahlzettel drucken, haben wir geantwortet: „Wenn wir einen Auftrag für republikanische Wahlzettel bekommen und dafür bezahlt werden, dann drucken wir sie, sonst nicht.“ Der Vorhänger des demokratischen Exekutiv Comites, Herr S. B. Pfeuffer, ertheilte uns den Auftrag, 3000 demokratische Wahlzettel zu drucken, mit dem Bemerkten, er werde von jedem Candidaten auf dem demokratischen Wahlzettel \$1.00 zu collectiren versuchen und uns die Hälfte der eingehenden Gesamtsumme behaupten; hoffentlich werde der Betrag genügen, um nicht allein die Druckkosten für die 3000 Wahlzettel zu bestreiten, sondern uns auch für die Veröffentlichung des demokratischen Wahlzettels in mehreren Nummern der Zeitung geringe Gebühren zu bezahlen. Dasselbe Abkommen hat Herr Pfeuffer mit der „Gerald Pub. Co.“ getroffen. Wir haben bis jetzt \$10.00 erhalten und sollte diese Summe auch noch um ein paar Dollars erhöht werden, so ist dies nach Ansicht der Mitglieder des demokratischen Exekutiv Comites und wohl aller Recht- und Billigdenkenden gewiß keine unbedeutende Förderung unsererseits. Von andern Parteien haben wir keine Aufträge erhalten. Candidaten, welche besondere Wahlzettel in unserer Druckerei bestellen, haben die geforderte Summe prompt bezahlt.

Bergeht nicht Euch die Davis Nähmaschine auf der Fair anzusehen.

Herr Aug. Starb von Smithson's Valley benachrichtigt uns, daß er 10 junge Stiere (Hollsteiner) zur landwirthschaftlichen Ausstellung bringen wird. Herr Starb hat die Erfahrung gemacht, daß von allen Rassen die Hollsteiner sich am besten für diese Gegend eignen und wird in Zukunft nur Hollsteiner Vieh züchten. Zwei Jahre alte Kühe (mit Käber) gaben zwei Gallonen Milch per Tag. Hollsteiner Vieh ist auch leicht zu mästen.

Die besten und billigsten Brillen kauft man bei E. A. Hoffmann & Sohn, Juweliers und Uhrmacher.

Dr. Combs, Zahnarzt, wird am 20sten November in Neu Braunfels sein und 10 Tage bleiben.
Albert Bodemann, Sheriff in Kendall Co., wurde wiedergewählt.
Alle Weir 3 Rad Sully Pflüge zu Kostpreis bei R. Holz & Son.
In einer Tiefe von 285 Fuß hat Herr Franz Coroth in der Nähe seines Wohnplatzes auf dem Wiffonsberge Wasser gefunden, welches 15 Fuß hoch im Brunnen steht. Derselbe soll noch tiefer geholt werden.
Eine Risse Cotton-Flanell Kleiderzeug soeben angekommen bei Jenne & Tolle. Kommt und seht sie Euch an.
Die Vorbereitungen für die erste landwirthschaftliche Ausstellung in Neu Braunfels sind in vollem Gange und täglich mehrt sich die Zahl der Aussteller. Wenn am Samstag, den 10. und Sonntag den 11. Nov., die Besucher von Nah und Fern Landa's Park betreten, so wird ihnen ein anziehendes und lehrreiches lebendes Bild Zeugnis geben von dem Fleiß wackerer Frauen und strebsamer Männer, von dem Gedeihen und den Erfolgen unserer Landwirthschaft, Handwerker und Geschäftleute.

DR. PRICE'S CREAM BAKING POWDER
Das perfekte, das gemacht wird. Meines Trauben Cerear Pulver frei von Ammoniak, Mann oder irgend einer anderen Verfallschance.
40 Jahre lang das Beste.

Carl Fischer, No. 6, 4te Ave., New York.
Musik Händler und General Agent für die folgenden weltberühmten Instrumente:
F. Besson & Co., London, England; Prototype Band Instrumente. Diese Instrumente erheben sich weniger als 48 Preise auf verschiedenen Ausstellungen, worunter 2 goldene Medaillen im Jahre 1889 in Paris und den höchsten und einzigen Preis auf der Chicagoer Weltausstellung 92-93. P. S. Gilmore, C. A. Cappa, N. Souza und verschiedene andere haben dieselben als die am leichtesten zu blasenden und für die dauerhaftesten erklärt. Sie werden unter 8 Jahre schriftlicher Garantie verkauft.
Evielle & Schaeffer, Paris, Clarinetten (Buffet), E. Ritterhausen, Berlin, Flöten und Picolos, sind so bekannt, daß keine weiteren Empfehlungen nötig sind; Collin Mezzin Geigen, Paris, erhielten 5 Medaillone. Paris 1878, Rome 1889 und Paris 1889. Dieselben werden im Pariser Conservatorium gebraucht und von den größten Meistern als die moderne Stradivarius erklärt. Ebenso haben Carl Fischer's Blas- und Holzinstrumente sich einen großen Ruf in diesem Lande erworben, indem sie irgend eine andere Firma übertreffen, und zeichnen sich hauptsächlich dadurch aus, daß sie sehr dauerhaft und billig sind.
Herr Carl Fischer wird von allen der obengenannten Instrumente einen Theil an Herrn Ed. Gruene, seinen Special Agenten, überlassen. Dieselben waren zum größten Theile auf der Chicagoer Weltausstellung ausgestellt und sollen nun zu der bevorstehenden County Fair auch hier in Neu Braunfels ausgestellt werden zu Jedermann's Befriedigung.
Diese Instrumente werden in Zukunft stets bei Ed. Gruene vorrätig und auch gegen monatliche Abzahlungen zu kaufen sein. Weitere Befragungen kann man durch Ed. Gruene, Special Agent, erfahren.

Erste landwirthschaftliche Ausstellung u. Viehschau in NEU BRAUNFELS,

veranstaltet von der Comal County Fair Association, am Samstag, den 10. und Sonntag, den 11. November.

Eröffnungssrede von Herrn Carl Koch, Samstag Morgen um 10 1/2 Uhr.
Jeden Nachmittags
Pferderennen und Volksbelustigungen aller Art. Abends:
BALL.

Nachmittags: Großes Concert.
Ausstellungsplatz und Rennbahn in Landa's Park.

P. Faust & Co. Roller Mills.

Nach dem neuesten und bewährtesten System.
Liefere 300 Barrel Weizenmehl und 200 Barrel Korn- und Roggenmehl per Tag.
PEERLES, BLUE RIBBON und RED STAR FLOUR.
Jeder Sack garantiert.

Die Mutual Lebensversicherungsgesellschaft von New York

gegründet am 1sten Februar 1843
ist die älteste und größte in den Vereinigten Staaten und wird als Muster aller derartigen Gesellschaften betrachtet. Da sie heute als das größte Geschäft der Welt angesehen werden kann, läuft Niemand Gefahr, sich der Old Mutual anzuvertrauen und darf eine Police in derselben neben der Versicherung als die sicherste Kapitalanlage betrachtet werden. Um nähere Auskunft wegen der verschiedenen Pläne wende man sich an
E. Gruene, jr.,
Neu Braunfels, Tex.

Bergeht nicht Euch die Davis Nähmaschine auf der Fair anzusehen.

Für Unterhaltung während der beiden Festtage ist volles Sorg genommen. Ein gutgeklautes Orchester concertirt auf dem Ausstellungsplatze; nachmittags finden Rennen und Wettfahrten statt. In beiden Abenden großer Festball. Die Theilnahme der Preise, welche viele Bürger, deren Namen wir nach der Ausstellung veröffentlicht, bereitwillig für hervorragende Leistungen und Eigenschaften von Ausstellern und Besuchern stifteten, wird namentlich dazu dienen, die Feststimmung zu erhöhen. Anmeldungen weiterer Preise, welche Jemand auszulegen wünscht, nimmt Sekretär J. Simon in Empfang. Den Ausstellern wird keine Platzmiete berechnet.

Bergeht nicht Euch die Davis Nähmaschine auf der Fair anzusehen.

Bei den schlechten Zeiten muß das Land recht gut gepflügt werden, um nächst's Jahr besser ertragsfähig zu sein. Dazu braucht man einen Galadby-Pflug geht zu Peter Faust & Co., welche dieselben zu herabgesetzten Preisen verkaufen.
2 noch gute second hand Ambulance mit Top, billig bei R. Holz & Son.
Die billigsten Schuhe in der Stadt für Männer, Frauen und Kinder bei D. S. Deutsch.
Avery's Simple Sully Pflüge zu \$30.00 mit Willmann's Patent Attachment, patentirt am 20. Juli 1893, \$35.00. Nur zu haben bei Louis Henne.

Zu verkaufen.

Ein guter Ederwald, 15 Ader enthaltend, 1 1/2 Meilen oberhalb Waco Springs, am Westufer der Guadalupe. Näheres bei Christoph Ruelle, 3 Meilen Creek, San Antonio Str. P. O. Neu Braunfels, Tex. 24

Neue Anzeigen. Verlangt.
Ein gutes Küchenmädchen. Guter Lohn. Wm Gieseler, San Marcos, Tex.
Die beste Gelegenheit
ein altes, blühendes Geschäft zu kaufen.
Ich beabsichtige mein seit langen Jahren in Marion, Guadalupe Co., Tex. bestehendes Geschäft, welches sich einer sehr ausgedehnten und guten Kundenchaft erfreut, zu verkaufen. Man wende sich um nähere Auskunft an E. Seligmann, Marion, Texas.
Achtung Farmer.
Am Montag, 12ten Nov. mber werden wir auf 3r Hebrich's Farm Buderrohrlamen auszuwählen und laden wir die Farmer freundlichst zur Benutzung der Dreckschmaschine ein.
2,1t Hebrich & Kuntel.
Achtung Farmer.
Ich lade die Farmer zur Benutzung der Dreckschmaschine, welche am Dienstag, 13. Novbr., auf meinem Platz zum Ausdrehen von Buderrohrlamen in Betrieb sein wird, freundlichst ein.
2,1t Karl Soechting.

Grundte-Fest Waldlust Plattform,

(zwei Meilen unterhalb Neu Berlin) Sonntag, den 1sten November.
Anfang 1 Uhr Nachmittags.
Für gute Musik ist gesorgt. Jedermann ist freundlichst eingeladen.
Das Comite.

Unter Kostpreis ALBUMS ALBUMS. 126 feine Albums

so billig, und so eine Menge Albums noch nie dagewesen.

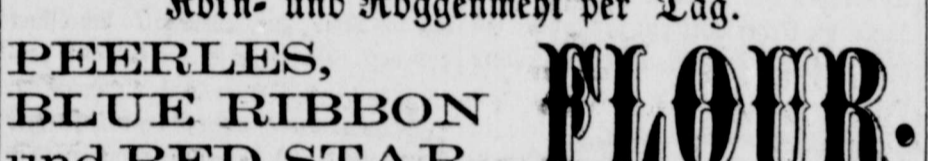
Albums sonst	\$6.00	jetzt zu	\$3.50.
"	5.50	"	3.00.
"	5.00	"	2.75.
"	4.50	"	2.50.
"	4.00	"	2.00.
"	2.00	"	1.00.

Kommt und überzeugt Euch selbst und Ihr werdet sehen, daß dieselben halb geschenkt sind.
Diese Preise werden nur anhalten, bis diese Menge von 126 Stück verkauft ist.

H. V. SCHUMANN. N. HOLZ & SON

Alleinige Agenten für den berühmten Avery's Simple Sulky, Einfach und stark. Vielfach verbessert gegen den lehtjährigen Pflug.

Das durchgehende Rad ist auf vier verschiedene Wege zu stellen.



Stengelschneider und Hand-Pflüge! Farm- und Springwagen! Buggies, Carriages und Carts zu den niedrigsten Preisen.

Der John Deere Stengelschneider wird auf PROBE

verkauft gegen irgend einen Anderen bei Louis Henne.

Großer Ball Fr. Boerner's Schuh- u Stiefellager

in LENZEN'S HALLE Sonnabend, den 10. November und Sonntag, den 11ten November. Jede Mann ist freundlichst eingeladen.
Hubert Lengen.

Fr. Boerner's Schuh- u Stiefellager

in der Seguin Straße neben dem Comal Musikstore. Größte Auswahl der besten Schuhe, Stiefel und Pantoffel für Damen, Herren und Kinder. Anfertigung nach Maß. Reparaturen prompt besorgt. Preise mäßig.

Vor 4 Jahren

schrieb Prof. W. D. Anwater aus seinem chemischen Laboratorium, Wesleyan Universität, Middletown, Conn.

„Ich glaube, daß eine Verbindung von Nudstalg und Baumwollamenol—nicht anders, nicht einmal Parthen—nicht ist, was man braucht, das die Vollkommenheit vollkommen rein und gut sind, eine wertvolle Vermehrung unserer Nahrungsmittel und sehr wünschenswert sein würde.“

Hier ist es!

Fairbank's Cottolene.

Zusammengesetzt aus reinstem, feingeläutertem Baumwollamenol, aus gesundem ausgewähltem Samen gepreßt, nebst auserlesenen Nudstalg. Dieses vollkommene Kochfett übertrifft Schmalz für alle Kochzwecke.

Man braucht nur die Hälfte der Quantität Cottolene, die Sie Schmalz gebrauchen würden. Das verkürzt die Arbeit und erspart die Hälfte Ihres Geldes.



Rur fabriziert von **R. S. Fairbank & Co.** St. Louis, Mo.

LONE STAR SALOON.

Beginn Str., New Braunfels, Tex. Ein gutes, frisches Glas Bier und ausgezeichnete Cigaretten sind stets zu haben bei **Wm. Wegel.**

F. F. COLLINS MFG. CO. SAN ANTONIO, TEXAS.



Die beste galvanisirete Wähle und Turm der Welt ist die **"STEEL STAR."**

Kauft keine andere. Schützt für Preis.

Dr. George Moeckel, Augenarzt.

Office: 203 Alamo Plaza. Wohnung: 520 Wasser Str. San Antonio, Texas.

F. SIMON'S SALOON

Süd-Ecke des Squares. Neu Braunfels, Texas. Hält stets vorrätig die feinsten einheimischen und importierten Weine, seine Kentucky Whiskys, Bitters und nur die besten Cigaretten an Hand. Jeden Morgen um 10 Uhr wird ein Lunch aufgesetzt.

Geschäfts-Eröffnung. COMAL MUSIC STORE,

Neu Braunfels, Texas. Hält auf Lager eine vollständige Auswahl von **Blanos, Orgeln, Strophen, Gitarren, Violinen, Banjos, Cornets, Hand und Mund Harmonicas, Decarinos, Saiten und Musikalien!!**

Notiz in Nebraska.

Alle Nachrichten stimmen darin überein, daß die Noth der Landwirthe im westlichen Nebraska sich im nächsten Winter sehr empfindlich bemerkbar machen wird, wenn sie darauf bestehen, dort zu bleiben. Und doch ist das Auswandern für die meisten von ihnen eine schwierige Sache. Seit drei Jahren waren die Ernten von Misserfolg begleitet. Viele der Farmer kamen vor drei oder vier Jahren mit nur geringen Mitteln dorthin und ihre unbedeutenden Erparnisse sind seitdem von Jahr zu Jahr so zusammengeschmolzen, daß ihnen weder zum Auswandern noch für den kommenden Winter genug Mittel zum Unterhalt übrig bleiben. Die Zahl der von dort hinweg ziehenden Bauern ist jedoch keine kleine. Wie von dort geschrieben wird, ist die Ernte in den mittleren und westlichen Theilen des Staates vollständig mißrathen. Hier und da kommt es wohl vor, daß ein Farmer einen verhältnißmäßig guten Ertrag an Hafer erzielt hat, was besonders von dem Theile des Platte Rivers in den erwähnten Gegenden gilt; man trifft wohl auch dann und wann eine Farm, wo vielleicht auf ein Fünftel einer Ackererde zu rechnen ist, aber außer der verhältnißmäßig geringen Menge von Zuckerrüben hat es damit sein Bewenden. Grand Island ist in Bezug auf den westlichen Theil des Staates so sitruat, daß vielleicht nur der dritte Theil der aus dem Staat fortziehenden Leute dort durchkommt. Aber tagtäglich sieht man einen oder mehrere aus acht oder zehn Wagen bestehende Auswandererzüge in östlicher Richtung dahinziehen und manche der Nebraska-Müden sind in Betreff des Zieles ihrer Reise noch im Unklaren.

So lesen wir in einer republikanischen Zeitung der nächsten Nachbarstadt. Auffallender Weise hat das Blatt diesmal nicht gesagt, daß die demokratische Partei für diese Noth in Nebraska verantwortlich sei oder daß die Republikaner, wenn sie am Ruder gewesen wären, dem Regenmangel abgeholfen haben würden.

Katarth nicht lokal, sondern konstitutionell.

Dr. Dio Lewis, der eminente Bostoner Arzt, sagt in einem Magazin-Artikel: „Ein radikaler Irrthum unterliegt ist allen medizinischen Behandlungen des Katarths. Er ist keine Krankheit des Menschen; er ist eine Krankheit des Menschen, die sich selbst in der Nase zeigt — eine lokale Exhibition einer konstitutionellen Beschwerde.“ Er schließt also hieraus, der Gebrauch von Schnupftabak oder anderer Hausmittel sei falsch, und während es den Anschein hat, als bräuchten sie temporäre Hilfe, thun sie wirklich mehr Harm als Gut. Andere große Autoritäten stimmen mit Dr. Lewis überein. Dehhalb ist die einzige richtige Kurmethode für Katarth, ein konstitutionelles Heilmittel zu nehmen wie Food's Sarsaparilla, welches, da es jeden Theil des Körpers durch das Blut erreicht, alle Unreinlichkeiten ausmerzt, und den ganzen Menschen gesunder macht. Es entfernt die Ursache der Beschwerde und baut die kranken Häutchen wieder auf.

Ein Versuch des Cooperationsystems auf das häusliche Leben angewendet, wird, wie die „Zts. Stigt.“ schreibt, demnächst in Chicago gemacht werden. Frau Coleman Student steht an der Spitze des Unternehmens. Die von ihr gegründete Aktiengesellschaft hat bereits Arrangements für den Erwerb eines Areal's getroffen, auf welchem der Massen-Haushalt in Erziehung treten soll. Schon im Januar werden die Bauarbeiten beginnen, so daß die „glücklichen Familien“ am 1. Mai in die Muttercolonie einziehen können. Und zwar ist das Gebiet von der 53., 55. Str., Kimbark und Woodlawn Ave. begrenzt. Dort wird eine Gruppe von Häusern, die die Form eines Biered's hat, so gebaut werden, daß in der Mitte ein Hof entsteht. In diesem Hof befindet sich die für die gemeinschaftliche Benutzung bestimmte Küche nebst Wäscherei usw. Jeden Morgen schickt jede einzelne Hausfrau ihre Ordre nach der Küche und holt Mittags das fertige Essen ab. Natürlich bezieht sich die Debre nur auf das Quantum, denn der Speisezettel ist für das ganze Jahr vorgeschrieben. Zum Transport der Speisen dienen praktisch eingerichtete Tragöfen. Auch steht den Familien eine gemeinsame Promenade, ein Platz zum Ballspielen u. dgl. zur Verfügung. Die Colonie besteht aus 18 dreistöckigen Häusern aus Stein. Jedes Haus steht auf einem Blöcke von 100 Fuß Tiefe und 30 Fuß Breite. Die Häuser und Gärten werden an die Colonisten verkauft. Der „Starbath“ wird aus 10 Directoren zusammengesetzt, die von den Be-

wohnern des modernen Paradieses gewählt werden. Die jetzigen „Hauptmacher“ sind außer Frau Mary Coleman Student, die Herren Milton George und M. R. Studert, sowie Geo. D. R. Hubbard. Die Gründer sind natürlich für ihre Ideen ganz Feuer und Flamme. Sie behaupten, daß die Segnungen der Colonie in der Ersparrung von Geld, Zeit und Arbeit für die Hausfrauen, sowie in dem Gesunde geselliger Freuden bestehen. In Hiffen ausgedrückt, beträgt der Gewinn—30 Prozent der gewöhnlichen Ausgaben. Dabei wird das Sanitätswesen tabellos sein. Alle Häuser sollen per Telefon mit dem Centralgebäude verbunden werden. Bereits sind einige Häuser fest bestellt, und an Geflühen, Anträgen u. s. w. ist in dem Bureau im Zimmer 101 „Auditorium“ kein Mangel.

Wenn Sie eine Nähmaschine wünschen, die eine Lebenszeit überdauert, und die alle Arbeiten verrichtet, sowohl Spitzen als auch Leder näht ohne Veränderung des Stiches oder der Federspannung, eine die nicht das Garn zerreißt, Stiche ausläßt oder veränderlich arbeitet, eine größere Menge, sowie mehr verschiedenartige Arbeiten verrichtet, denn alle anderen Maschinen zusammen genommen, eine die leicht und geräuschlos läuft, dann kaufen Sie die „Davis Nähmaschine mit lenktrechter Zorn-Verzierung.“ Es ist dies die einzige, welche alle die obengenannten Punkte in sich vereinigt. Geben Sie uns Gelegenheit, und wir werden alle diese Behauptungen auch beweisen. Es wird Ihnen lohnen, Sie nicht, dies zu thun. Die Davis hat nicht ihresgleichen. Wir placieren die Neue Spornarme Davis in den Markt, mit der festen Ueberzeugung, daß dieselbe vollkommener, denn irgend eine andere dem Publikum je offerirte Maschine Alles in sich vereinigt, was von einer Familien Nähmaschine verlangt werden kann. Für weitere Information wenden man sich an Voelcker Bros. alleinige Agenten für Guadalupe und Comal County. 52, N.

Oldenburg, 10. Oct. Der amerikanische Pferdehändler Crouch ist hier heute Abend mit fünfzehn werthvollen Pferden, zumeist Hengsten, eingetroffen. Die Thiere sind bei Herrn Reitbahnbesitzer Werdes aufgestellt. Sie sind über Antworten von Amerika gekommen und haben die Ueberfahrt gut bestanden. Es sind tüchtige Traber von denen mehrere schon einen vorzüglichen Record aufzuweisen haben. Drei sind bereits in Antworten verkauft. Die mitgebrachten Pferde gedenkt Herr Crouch in erster Linie in Hamburg und Berlin abzusetzen. Etwa dreißig Pferde vom Oldenburger Schlag werden durch ihn wieder nach Amerika gebracht werden. Das Oldenburger Pferd findet dort immer mehr Anerkennung und Eingang. Herr Crouch hat in unserm Herzogthum schon mehrfach bedeutende Anläufe gemacht.

Ich bezeuge bereitwillig, daß die Anwendung von Dr. August König's Hamburger Tropfen mich von Unverdaulichkeit und Magenleiden curirt hat. — Herman Ritter, 16 W. Merrimack-Str., Manchester, N. H.

Der „Prinzipienreiter“ hat vor einigen Tagen sein 50jähriges Jubiläum gefeiert. Am 12. Oct. 1844 erließ er nämlich von seinem Schlosse Eversdorf aus Heinrich III. Fürst-Neuz zu Lobenstein und Ebersdorf, folgenden wundererlaß: „Ich befehle hiermit folgendes in's Ordrebuch und in die Spezial-Ordrebücher zu bringen. Seit zwanzig Jahren reite ich auf einem Prinzip herum, d. h. Ich verlange, daß ein Jeglicher bei seinem Titel genannt wird. Das geschieht stets nicht. Ich will daher eine Strafe festsetzen, der in Meinem Dienste ist und einen Anderen, der in Meinem Dienste ist, nicht bei seinem Titel oder Charge nennt.“ — Die hier gebrauchte Redensart war die „Wiege“ des seitdem so beliebt gewordenen Ausdrucks „Prinzipienreiter“.

Wer Alles Dampfmaschinen und Kessel, Cotton-Gins, Pressen und Elevatoren und alle in das Maschinenfach gehörige Artikel zu kaufen wünscht, wende sich an Walter Tips, Austin Texas und schreibe für Preise und Kaufsbedingungen. 1811

In Monte Carlo gab's dieser Tage wieder einmal eine aufregende Scene. Die schwedische Schönheit Theresia Dxford fällte mehrere Wechsel und verübte anderweitige Betrügereien im Betrage von 200,000 Lire. Sie reiste mit dem Gelde nach Monte Carlo, um ihr Glück an der Spielbank zu versuchen. Während des Seyens wollten Polizisten zu der Verhaftung der Betrügerin schreiten. Diese begann jedoch zu lachen und zu toben und leistete energischen Widerstand. Ein Theil der

Spieler trat für die Schwedin ein; es entstand eine Schlägerei, bei der internationale Diebe die Gelegenheit benutzten, um vom Spieltische größere Beträge zu entwenden. Nach Beendigung des Stankals waren sowohl die Schwedin als die Diebe verschwunden.

Beim Beschlagen eines Pferdes hatte ich mir den Rücken verlegt und litt drei Monate die heftigsten Schmerzen. Der Gebrauch von St. Jacobs Del stellte mich wieder vollständig her. — D. S. Hawkins, Cog Mills, Ind.

Wiß Mary, der große Elefant der Menagerie von Scholz, war in Gnesen, in Regsb. Brandenburg, während der Vorstellungen in einem Stall untergebracht, an dessen Wand die Küche der Wohnung des Tischergesellen Frankowski an einem der letzten Mittage Hängebriet, wurde sie plötzlich sprachlos vor Entsetzen; neben ihr brach ein Faß der Wand ein, und durch das Loch drang der gewaltige Kessel des riesigen Dichtbüttels, der sofort nach den gebrotenen Hängen langte, deren Duff ihn gewiß zu dem Wanddurchbruch veranlaßt hatte. Obwohl das kluge und ganz zahme Thier der entsetzten Frau nicht das Geringste zu Leide that, entfloß diese und stieß dabei ein Jammergeschrei aus, das einen großen Menschenauflauf verursachte. Die Folge war, daß die nach gebrotenen Hängen lästern-Wiß Mary eine andere Unterfunft erhielt.

Von der Sonntagsruhe erzählt das „Kochlicher Wochenbl.“ folgende niedliche Geschichte: Einiederer Handwerksmeister hatte an einem Sonntage in seiner Werkstatt mit seinem Gesellen eine dringende Arbeit zu verrichten, was freilich im Hinblick auf die gesetzlichen Bestimmungen über die Sonntagsruhe eine nicht ganz unbedenkliche Sache war. Um sicher zu gehen gab der Meister seinem Lehrling, der seit Otern bei ihm ist, den Auftrag, sich auf die Straße zu begeben, um zu sehen ob kein Schuttmann sich in der Nähe befindet. Meister und Geselle machten sich an die Arbeit und waren gerade im besten Zuge, als nach etwa zehn Minuten die Thür zur Werkstatt sich öffnet und der Lehrling mit den Worten hereinkam: „Meister, endlich habe ich einen gefunden!“, wobei er mit sichtlicher Genugthuung auf einen ihm unmittelbar folgenden Schuttmann wies, der mit malitösem Lächeln sein Notizbuch zog und dasselbe mit einem Eintrag, Uebertragung der Sonntagsruhe betr., bereicherte.

Moderne Damen- und Kinderhüte und Kappen findet man am besten bei Olga Klappenbach. 50

Aufforderung Alle, welche uns schulden, eruchen wir, baldigst mit uns abzurechnen. 11 G. Wittendorf & Son.

Zum Verkauf!

2534 Ader schwarzes Mesquitland, eine halbe Meile von Staples Store, ungefähr eine Meile vom San Marcos Fluße; 140 Ader in Cultur, das andere in Pasture, alles eingezäunt. Zwei gute Wohnhäuser, gute Tanks und Cisternen, Feuerholz in Menge, Wasserrohr von Staples Wasserfall aus. \$30.00 per Ader. Näheres bei R. P. Lowman, Staples Store, oder bei F. Scholl & Bro., 43 Neu Braunfels, Texas.

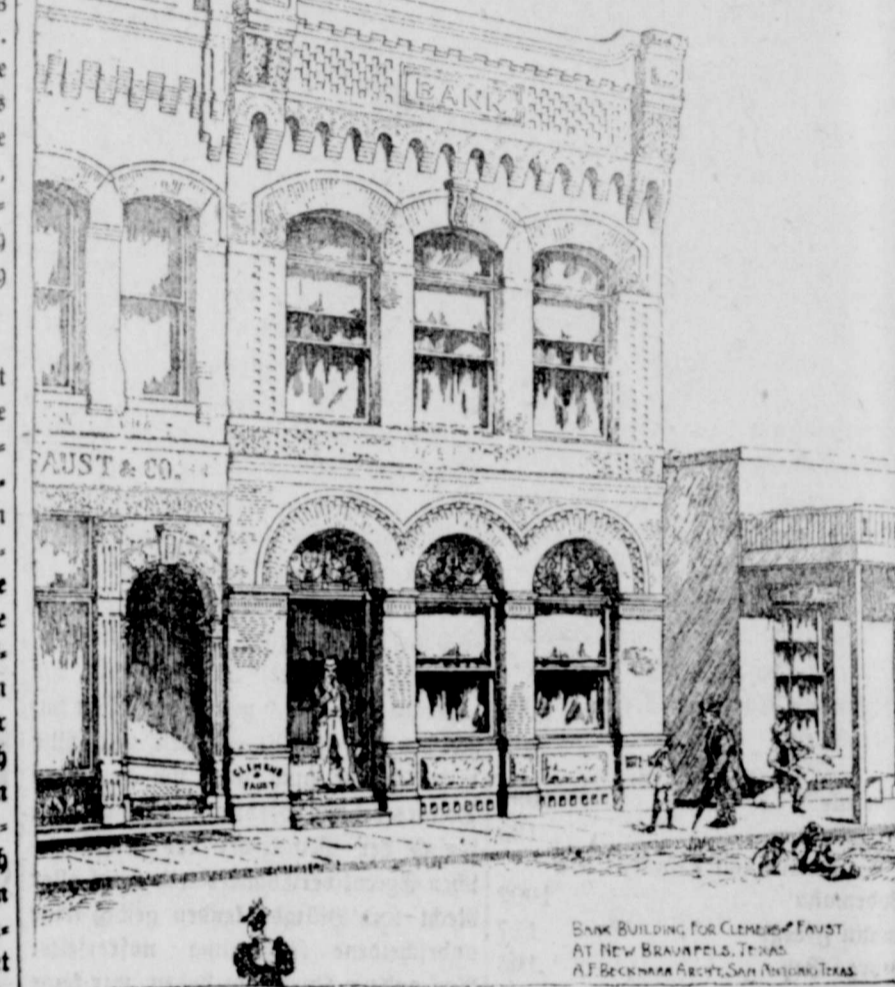
Illustration of a family and text: **Frühliches Familienbuch.** Das Buch enthält 28 Seiten. Preis pro Satz von 10 Cents, fremde Welt-Vorh. Bismarck und Napoleon der politische Sachverständiger, schärfste Artikel aus dem Wissen aller Gelehrten. Bismarck'sche für das und Gel. Hoffl. Spiele etc. — Fröhliche Familienbuch. — Das Buch ist in jeder Buchhandlung und durch jeden Buchhändler zu erhalten. Agenten überall gelandt durch **The International News Co.** 13 und 25 Duane Street New-York.

Dr. August König's Hamburger Brustthee. Nur in Original Packeten. Preis 25 Cents.

Heilt sicher Husten. Bei nahe ein volles Jahr plagt mich ein Husten. Das beständige Kraken im Halbe blieb nach wenigen Dosen von Dr. August König's Hamburger Brustthee aus, der Schlein löste sich und nach Gebrauch von ein paar Packeten verchwand der Husten gänzlich. — Fred. Schulz, Columbus, Ohio.

Brustleiden. Etliche Monate litt ich an heftigen Brustbeklemmungen und kein Mittel wollte helfen. Schließlich gebrauchte ich Dr. August König's Hamburger Brustthee und ich war bald geheilt. — Charles S. Arwe, 323 E. Prince-Str., Lancaster, Pa.

Erfahrungen. Schon seit Jahren König's Hamburger Brustthee stets in meiner Familie vorrätig und habe immer gefunden, daß dieser Thee ein ausgezeichnetes Mittel gegen alle Erkältungen ist. — Francis M. Barrett, 205 N. Ann-Str., Baltimore, Md.



Empfehlte sich dem geehrten Publikum von Neu Braunfels für alle in sein schlogende Arbeiten. Correspondenz in deutsch oder englisch betreffs Bauangelegenheiten werden prompte Antwort erhalten. 6, 6mo.

neue „Canton“ Stengel-Schneider Die vorerwähnten Stengel-Schneider haben mit der Zeit in Bezug auf moderne Verbesserungen großen Fortschritt gemacht. Sie sind ein vorzügliches Werkzeug, um unter garbeter werden soll. Der Canton hat eine jeder am vorderen Ende, in Verbindung mit einem Hebel, wodurch der plöbliche Auf auf den Stengel der Wurzel verläßt, und ebenfalls den Stengel eine vollkommenen Schnitt. Diese ausgezeichnete Eigenschaft wird nur an dem Canton gefunden. Er hat die höchsten metallenen Räder, leichten Zug erzeugend. Keine Stelle mitten durch die Stengel, die mit Unschicklichkeit zu sein. Die Stengel sind so gemacht, um die Stengel für zu schneiden. Andere haben die gleiche Stengel, welche sich nicht schneiden lassen, sondern nur die Stengel mit dem unteren Stengel schneiden. Dieser auch vor demselben! Andere Stengel sind nicht in einem Circular erklärt, welches frei an irgend eine Stengel der Welt verläßt. Die leichtesten ebenfalls Canton Stengel-Schneider, Bismarck und Victor Cultivators, Die Egen, Triviale Zufuß und Gang Hängen, Geleide Drills, Baumwolle und Korn Pfläner, und bunzel mit Hügels, Karren, Pfläner, Stroh-Säcken, Wein, Gärten und Glas Hängen. Schreib- und curc Beschaffte. **PARLIN & ORENDORFF CO., DALLAS, TEXAS.**

The INTERNATIONAL ROUTE SHORTEST, QUICKEST AND BEST ROUTE. **L&GNRRCo** TO THE NORTH AND EAST. **THE DIRECT ROUTE TO MEXICO VIA LAREDO.** PULLMAN BUFFET SLEEPERS. BETWEEN **SAN ANTONIO AND ST. LOUIS** WITHOUT CHANGE. Trains bound north, leave New Braunfels 7:40 a m and 9:20. Trains bound south leave New Braunfels 8:00 a m and 9:45. **R. C. GRAY, Ticket Agent, New Braunfels.** D. J. PRICE, A. G. P. A. Palestine, J. E. GALBRAITH, G. F. & P. Texas.

BRUNO E. VOELCKER. Händler in **Drogen, Chemikalien** und **Patent-Medizinen.** Schul- und andere Bücher, Schreibmaterialien, Conto- und Taschenbücher (Ledgers, Journals, Cash- and Day-Books) soeben eine große Auswahl erhalten. **Zeitschriften, Leitungen, Kalender und andern Lesestücken in Masse.** **Geburtstags- und Glückwunschkarten** ein schönes Assortement.

Dorette Ridmann.

Eine Straßender Geschichte von 1786. Von C. v. Sydow.

„Beter, Ihr werdet doch nicht! Will der Hallenke sich vor des Thorschreibers kleiner Bude vorbeischnüggeln! Seyt Euch doch, Beter! Dorette! Bringt! Mädchen! Man lebt doch keinen Tag hin, daß nicht ein Wunder passiert, wenn man gleich noch so alt wird.“

„Dies alles wird in dem freundlichsten Tone von der Welt gesprochen, während die kleine gebückte Gestalt des Thorschreibers bemüht ist, einen großen breit schürigen Mann hinter sich her in's Zimmer zu ziehen.“

„Ja, Thorschreiber, der soll kein eblischer Kerl heißen, der's über's Herz bringen kann, Euer gutes altes Gesicht so links liegen zu lassen. War auch mein Graß nicht, Alter! Jochen ist eine honnette Haut — ich gebe bis zur Freundschaft mit ihm um — der wag ich schon allem in die Stadt fahren lassen; wer laden doch nicht vor morgen ad.“

„Dann wird das Fenster geöffnet, und es heißt: „Acht' er man zu, Jochen.“ Und nun legt sich der Inspector Strohmeyer von Ruschwitz dem Thorschreiber gegenüber an den Tisch, und beide schüttele sich in der Abenddämmerung noch einmal herzlich die Hände.“

„Einige Sekunden später tritt des Thorschreibers Tochter mit dem gewöhnlichen Schritte in das Stübchen.“ „Guten Abend!“ sagt sie leicht und weißt einen kurzen, scharf beobachtenden Blick auf Strohmeyer.“

„Ja — und das ist nun meine Tochter, Strohmeyer!“ spricht der Thorschreiber, und blickt fast eifersüchtig voll auf das hübsche Mädchen, denn das ihrer liebe weiße Häubchen so gut zu Gesicht ist.“

Dorette ist nie übertrieben zärtlich zu ihm; sie ist wild und eigensinnig und führt eine lose Rede, aber sie ist sein einziges Gut — ist Alles, was er hat, das seiner Familie gebietet, und es hat das gewohnte Mädchen gut unterrichten lassen. Sie hat alles gelernt, was Johanne Seiler, die reiche Tochter des Bürgermeisters, und die Tochter des Kaufmanns, der dort drüben an der anderen Seite des Stadtthores wohnt, gelernt haben.“

„Sieh, Beter Thorschreiber, habt Ihr ein schlantes Dirning; Weinah so schön wie Eure Selge war, Thorschreiber.“

„Ja, die Nase ist ihr ein Kleines zu lang gerathen und die Zunge ein Kleines zu spitz. Herr Strohmeyer, aber leidlich schlanke mag sie, mit Ihnen gewessen, wohl schmecken.“ sagte Dorette etwas schnell hin und legte sich neben den Vater.“

„So, ho!“ lachte der Inspector. „Sieh mal den Krauskopf an! Und mit, Herr Strohmeyer bleib mir doch fern vom Galde; ich bin Deines Vaters leiblicher Beter, der Inspector Strohmeyer von Ruschwitz, und mich dünkt Niemand ist geneigt, sich Bendenlichkeiten zu machen, wenn er mich, Obm, heißt. Das kommt aber davon, daß man nur alle Vierteljahrhundert vor dem verdammten Aufschwung herunterreißt. Bist du kennt einen Niemand mehr in der Stadt im Angeficht. Aber für der, Herr, laß Dich nun mal ordentlich ansehen, Doring!“

„Dabei streckte der alte Inspector die braune Hand nach des Mädchens Arm aus und zog sie etwas näher zu sich heran.“ „Hübsch genug zum Küssen, Herr Obheim?“ fragt das Mädchen nach einer Weile gegenseitigen Anstarens spöttlich. „Weshwegen Ihnen nicht in den Sinn zu fahren braucht, daß ich Lust hätte, Sie mit Küssen zu tractiren.“ sagt sie schnell hinzu, als Strohmeyer Miene macht, die Sache zu probiren.“

„Ja, nun hör' mir einer das gottvergeßne Kind an, solch gottvergeßnes Mädchen!“ meinte der Thorschreiber lächelnd.“

„Ein Teufelskind ist sie!“ schreit der Inspector und schüttelt sich vor Lachen, als ihm Dorette jetzt gewandt einschließt.“ „Wär' ich dreißig Jahre jünger, kämst Du mir nicht so davon.“

„Mit' Sie, daß Sie's nicht sind!“ sagte sie stolz.“

„Dür' das einer an! Tu hast wohl schon einen Galan und küßigen Eheherren? Hahahaha!“

Dorette antwortet nicht; sie krümmt nur etwas verächtlich die Lippen, und um ihre feinen Nasenflügel zittert es ein Moment wie Spott und selbstige Leidenschaftlichkeit; denn sie denkt eines gewissen Herrn Bugbach, den der Thorschreiber nicht ungern als Ebdam läßt und dem Dorette auch unfehlbar ihre Hand reichen würde, wäre sie wie andere fromme Bürgermädchen, denen des Vaters Wunsch Befehl ist.“

„Wenn ich mein Johannes wär“, sagt der Inspector, „ließ ich Dir das nicht so kaltblütig hingehen.“

„Ja, Beter, sagt doch mal: Euer Johannes!“ fängt nun der Thorschreiber an.“

„Ja, ja, mein Johannes“, spricht Strohmeyer schmunzelnd, halb vor sich hin, halb zum Alten ihm gegenüber, und die Freude giebt seinem breiten, sonst etwas schlauen Gesicht ein unschuldiges Ansehen. „Was glaubt Ihr, Beter Thorschreiber? Eines Inspectors Sohn, des alten Strohmeyers von Ruschwitz Sohn und in Paris gewesen! Im, ha. Alle Quartal einen Brief geschrieben, wie ihn Euch ein Schreibmesier aus der Stadt nicht feiner, zu rechtlich, und ein W. H. drin, daß Ihr meint, frisch Brunnwasser spritz Euch in die alte Bißge. Kann jeden Tag mit meinem gräßigen Herrndrasen zurückkommen. Und dann bleibt er in der Stadt und sieht sich im Orgeispiel um, und was sonst zum Geschäft gedreht. Und dann — so soll's doch mit zehn Teufeln zugehen, wenn unser Johanning nicht eine fette Stell' bekäm.“

Dorette ist aufmerksam geworden, und ihre Blicke heften sich fest auf den sprechenden Alten: das Herz wird ihr groß, wenn sie an Reiten denkt.“

„Na, Beter“, fährt Strohmeyer fort, „und wann mein Junge erst hier ist, nehmt Euch seiner an! Zwar ist er ein Mann und feinkind, aber ich denke denn doch, er hat sein altes Infulanberz wieder mitgebracht und wird seine Verwandtschaft nicht in dem bunten Sündengarten draußen vergessen haben.“

„So soll mir doch lieb sein, zu denken, daß er öfter des Abends in des Thorschreibers Bude sitzt. Dann kann er Euch selber fassam von Allem, was er erlebt hat, Bescheid abgeben.“

Der Thorschreiber nickt und sagt, das es ihm zu großer Ehre und Freude gereichen würde, wenn der weitgereiste junge Mann mit seiner einfachen Häuslichkeit vorlieb nähme, und Dorette sieht den Beter schon im Geiste vor sich am Tisch sitzen und ihr von den Wundern der berühmten Franzosenstadt erzählen. Sie kennt ihn noch nicht; denn als er vor drei Jahren eines frühen Morgens als Secretär des Grafen auf der Hinreise nach Paris durch's Thor kam, hat sie noch geschlafen, und früher hat es sich auch nicht fügen wollen, daß sie seine Bekanntschaft machte.“

„Es kann recht nett werden, wenn der Beter Johannes öfter kommt“, meinte sie bei sich selbst und trat schneller denn zuvor das schnurrende Spinnrad.“

„Hui! Das fliegt ja, als ob's für Heil ginge oder andern Tags zur Auksteuer im Binnenschrank schimmern sollte“, meint der Inspector. „Nicht zu haßig, Ramiell! Das rauche Treten thut Dir Schaden.“

„Das langsame mehr!“ sagt das Mädchen und wirft den Kopf zurück, als wollte sie einen dummen Gedanken abwütteln.“

Es ist Tags darauf, als Dorette und einige andere Mädchen von des Bürgermeisters Tochter aufgefordert werden, mit ihr und ihrer reichen Muhme, der verwitweten Frau Consul Gerhard, einen Lustgang in den außerhalb des alten Festungswalles gelegenen großen Kaffegarten zu machen.“

Wie bestimmt worden ist, haben sich die „jungen Frauentimmer“ beim Bürgermeister versammelt, um von hier aus ihre alltliche Beschüherin gemeinsam abzuholen. Zu diesem Zwecke machen sie sich sogleich auf den Weg.“

Man hat in diesem Frühjahr kaum einen schöneren Tag gehabt. Die Mädchen sind in bestem Putz und in fröhlicher Laune. Ach, endlich kann man wieder einmal des Sonntags hinaus in den Kaffegarten! Aber auch durch die Stadt zu gehen, ist heute schon ein Vergnügen. Die alten Weibel sehen doch ganz anders aus, wenn die schone Aprilsonne sie verheißungsvoll streift, als wenn sie Winters grau und todt mit ihren eisbedeckten Schnörkeln in die schmutzigen engen Straßen hinabstarren.“

Und alle Menschen, denen man begegnet, sind so lustig; wenigstens meinen es die Mädchen; denn nicht nur, wie man in den Wald hinein ruft, so ruft's

heraus — auch wie man den Leuten in's Auge schaut, so schaut's wieder heraus. „Mädchen, mir passiert heute was!“ ruft Dorette.“

„Wenn Du nicht aufhörst, so toll zu sein, Dora, kann Dir's wohl passieren, daß Du wieder, wie im vorigen Jahr, etwas im Garten verlierst, und der arme Herr Bugbach drei Stunden suchen muß, um es Dir wiederzubringen“, antwortet Johanne Seiler, Dorettes besondere Freundin.“

„Ich würde ihm das Vergnügen gönnen“, und Dorette lacht so spöttlich, daß es den Anderen leid thut.“

„Warum bist Du so schlecht zu ihm, Dorette?“ sagt die Kleine mit den stark gepuderten Haaren und den großen, et was schmachenden Augen.“

„Schlecht auch noch! Ich erlaube ihm, mir in jeder Straße dreimal hinter einander zu beglücken, mich Winters Salzluten zu fahren, mich Sommers zu rudern und mir Alimandopfer vorzuwerfen, daß es zum Verzweigen ist — aber vor Lachen — nicht vor Weinen. Er thut wie abgerichtet; der reime Blauer mag! — Außerdem ist es eine gute Empfehlung für einen künftigen Commerzienrath, der seit drei Jahren hinter seines Herrn Vaters Comptoirbüchern sitzt, daß er noch nicht herausrechnen kann, daß er und ich keine runde Zahl machen.“

„Ich möchte wissen, Dora, was Du noch mal nimmst“, meint die Kleine mit den Schmachtaugen.“

„So — da geht Dir's gerad' wie mir“, ist die etwas zögernd gegebene Antwort.“

Dann lacht Dorette hell auf, und die Anderen antworten ihr im Chor. So geht es über den großen Marktplatz am Rathhause vorbei, dessen Fagade mit den spitzen Verzierungen und runden Steinaugen ganz festiglich schimmert. Aus der unteren, stets nach beiden Seiten der Stadt zu geöffneten Halle, die allgemein als Durchgang benutzt wird, treten eben einige junge Kaufmannsöhne, von denen Zwei in Weißwald Gottesgelehrsamkeit studirt haben. Sie grüßen die Mädchen und sehen Doretten bewundernd nach, die ihnen mit freundlicher Eifersüchtigkeit zuzieht, aber die kleinen puppröthen Lippen lächelnd dabei aufwirft.“

Jetzt geht sie mit ihren Gefährtinnen rechts um die Ecke in die kurze Fährstraße, welche nach der See hinausführt.“

Als man an des Thorschreibers Häuschen kommt, zaudert Dorette eine Sekunde, dann aber hat ihr schneller Blick den Vater hinter den Scheiben entdeckt und bemerkt, daß er ruhig das Zeitungsbüchlein, welches ihm der Herr Bürgermeister wöchentlich einmal schickt, vor sich auf den Knien hält und darüber hinweg auf's Thor blickt, als sie den Kopf kurz umwendet, wie um zu sagen: „Vorwärts! Es ist Alles in Ordnung!“

Und nun eilen sie durch das alte plumpe behäbige Fährthor, das sich 61cht man nach der sonnigen Stadt und ihren seit dem Frühling neu aufpolirten Häusern zurück, mit seinen tausend Ritzen und Borsten ausnimmt wie ein altes uniformes Großmütterchen, welches man dicht vor das lachende Haus in den Sonnenschein gesetzt hat, damit ihm die junge Frühlingsluft neckisch über die tiefen Kneuzeln fahre.“

Von der See weht es frisch herauf, als die Mädchen hinaustreten. Freundlich drängen sich die Schiffe im leuchtenden Hafen, und breit hat sich die Nachmittagsonne auf der alten Bude gelagert, so daß man jeden Spalt, jeden handfesten Nagel, der die braunen Bretter zusammenhält, erkennen kann. Die blauen Wellen plätschern leise durch den Boden, und am Ufer liegt der Schaum glühend, wie aufgerollte Schlangeln.“

Der Weg zum Kaffegarten und zur Wohnung der Muhme Gerhard führt eine Strecke weit links am Ufer entlang, aber Dorette meint, man könnte sich ja zuvor noch einmal auf der Brücke durchsinnen lassen.“

An einem der Pfeiler, die am weitesten vom Ufer entfernt sind, ist mit starkem Tau ein Boot befestigt, das verführerisch hin und her schaukelt. Die Mädchen klettern hinein und sehen sich zerstückt auf die Bänke; nur Dorette und Johanne Seiler schlendern etwas hinterdrein und wollen, wie es scheint, auf der Brücke bleiben.“

Dorette hat ihren Arm nachlässig in den der Freundin geschoben; es sieht aus, als lehne sich ihre hohe, überplanke Gestalt nicht aus Müdigkeit, sondern aus Träumerei an Johanne's breite Schulter. Träumen liegt sonst nicht in Dorettes Wesen. Möglich, daß es die Frühlingssonne ist, welche das Mädchen verführt, heute so anders zu erscheinen.“

Wie sie jetzt hinaus über die Brücke sieht, liegt eine ängstliche Erwartung, eine unruhige Sehnsucht in ihren Augen. Ihre Lippen bewegen sich wie spielend, und wenn sie athmet, scheinen auch sie sehnüchtig anzuschwellen.“

Blötzlich ziehen sich ihre Brauen wie in heftiger innerer Bewegung zusammen: „Ich möchte wissen, wie die Liebe ist!“ denkt sie. — Sie lacht, und dann blickt sie auf zu lachen und lächelt nur mild und leise vor sich hin. Sie sieht, wie sie zu den Füßen eines Mannes sitzt und den Kopf senkt. —

„Gut! Eins, zwei, drei!“ und damit ist sie im Boot, nachdem sie sich mit heftiger Grazie durch das Geländer hindurch gemunden hat.“

„Um Gottes willen, Dorette, uns so zu erschrecken!“ rufen die Mädchen.“

„Ja, warum sitzt Ihr Alle mit solchen Mißthatsichten da, als wolltet Ihr Euch gewaltig amüßigen und samt nicht dazu? — Ihr jammert mich.“

Ein großes Gelächter antwortet ihr, von der man sich gern Alles gefallen läßt.“

„Aber, Ihr seid nicht sehr verständig!“ sagte sie mit einem flüchtigen Strohseufzer und mehr bedauernd als spöttisch. „Ihr lacht, wenn ich nur was sage.“

„Aber nun kommt zur alten Gerbard auch in den Garten! Sonst complimentirt uns der Boodeigenthümer hier am Ende heraus!“ meint sie einige Minuten später und blickt zerstreut auf.“

Gleich darauf wirft sie stolz den Kopf in den Nacken und ein lecher Spott fliegt über ihr bewegliches Gesicht.“

„Bugbach! Siehst Du ihr, Dorette?“ rufen die Gefährtinnen von mehreren Seiten zugleich.“

Dorette zuckt halb ungeduldig, halb schläglic die Achseln, erhebt sich eilig und klettert, den Anderen voran, zurück auf die Brücke.“

„Der frisch gekochte Pops hängt wieder in melancholischer Länge über den untadeligen Sonntagserod herab“, sagte sie halb laut und wirft über die Schulter fort einen belustigten Blick auf Bugbach.“

Whitty & Langermann Land-Agenten und Vermittler. Houston, Tex. Empfehlung für den deutschen Handel... 48 Cm

Günstige Gelegenheit gutes Land zu kaufen 1800 Acker, weiches schwarzes Ackerland... 481f

E. Schwantes Musikunterricht

ERSTE NATIONAL BANK von Neu Braunfels. Kapital \$50,000. Allgemeine Bank- und Wechselgeschäft. 27, 19

Voelcker Bros. MOEBELN! Halten beständig an Hand eine große und billige Auswahl von Möbeln aller Art! Alle Reparaturen werden prompt von erfahrenen Schreibern ausgeführt.

Der Mitchell Wagen H. D. GRÜENE, Thorn Hill. Er wird allen andern vorgezogen zum Verkauf bei

San Antonio Brewing Ass'n. CITY BRAUEREI. Pearl Flaschen Bieres. Das Maß-Bier W. S. Dierks, Agent in Neu Braunfels.

Ein wenig Deutsch, aber nicht genug.

Mancher Deutscher weiß davon zu erzählen, in welche Unannehmlichkeiten er gerathen kann, wenn er nur ein wenig Englisch kann, aber nicht genug, um Alles zu verstehen und sich selbst verständlich zu machen.

Der Clerk des Sicherheitsrathes, „Bob“ Herrick, ist ein großer Freund der deutschen Sprache, die er seit kurzem lernt.

„Guten Tag, deutscher Bruder“, hub „Bob“ an.

Der Farmer blickte den Clerk überrascht an, und freudig schlug er in die ihm dargelegte Karte, den Gruß durch kräftigen Handschlag erwidern.

„Sind Sie der Lord of Safety?“ fragte er.

„Statt einer Ant. lud „Bob“ den Farmer zum Sitzen ein mit den Worten: „Segen Sie sich, mein Freund.“

Der Farmer setzte sich, und „Bob“ fragte ihn: „Wie gefällt Ihnen dieser wunderliche Tag?“

„Wenn's eine Woche noch so bleibt, dann ist's all right“, war die Antwort, „Bob“ natürlich nicht verstand.

Die nächste Frage war: „Haben Sie die jüngst versprochene Cigarre mitgebracht?“

Der Farmer schaute ihn verwundert an. „Sag, Richter“, erwiderte er, „ich danke Ihnen sehr für die Cigarre.“

„Er schließt also hieraus, der Gebrauch von Schnupftabak oder anderer Hausmittel sei falsch, und während es dem Farmer nicht gelang, die Sache zu klären, so nahm er die Cigarre an.“

„Wollen Sie mit jener Flasche reichen?“

Der Farmer griff erschrocken nach seinen Taschen und aus denselben eine Bitter-Whiskey-Flasche hervorziehend überreichte er sie dem Clerk mit den Worten: „Es ist echter Kentucky.“

„Bob“ war baff. Eine solche Wirkung hatte er nicht erwartet.

„Was wünschen Sie?“

Der Farmer ließ nun seiner Zunge freien Lauf und erzählte, was ihn herführte.

Der Farmer glaubte er müsse lauter sprechen, und schrie dem Clerk in's Ohr: „Ist verthebt nicht. Speak english or go to hell.“

Der Farmer wurde darob wüthend, schlug mit der Faust auf den Tisch, und mit den Worten: „Du verfl...“

„entfernte er sich. Bei der Thüre wandte er sich nochmals zurück und rief aus: „Du verrückter Hering! Ich werd' Dich arretilre lasse wege Provocate!“

Zwei Leben gerettet.

Der Frau Phoebe Thomas in Junction City, Ill., wurde von ihren Verzten gesagt, sie habe die Ausziehung und das keine Aussicht auf Besserung sei, jedoch zwei Flaschen Dr. King's New Discovery heilten sie vollständig.

„Eine paradiesisch gelegene Hacienda in Mexiko, ein großer Bananenstrich in Texas und eine stattliche Summe Geldes das sind der Preis, um den Herrich Schögel von Brooklyn, jetzt in den Nachrichten der Nachrichtenagenten...

einen schweren Kampf führen wird. So märchenhaft wie die Reichthümer erscheinen, die der arme Bäcker zu erlangen hofft, so romantisch ist auch die Geschichte, die zu Grunde liegt.

Monte Lucio, der nach dem Goldlande pilgert, ist sich mit Stürmen aller Art herumgeschlagen hat, und schließlich dem Gift erlegen ist, das ihn Feinde gegeben, bildet die Hauptfigur in dem Roman.

Es war dies der Onkel von Schögel. Derselbe kam im Jahre 1814 nach New Orleans, erwarb sich dort ein kleines Vermögen, zog dann nach Matamoros in Mexiko und besaß sich mit dem Verkauf von Ländereien.

Für eine Kleinigkeit gelang es ihm, große Ländereien in den noch völlig uncultivirten Gegenden zu erwerben, und wie der Refle behauptet, waren die „Reiche“ des Matob so groß, wie die thüringischen Fürstenthümer zusammengenommen.

Am 24. Oktober 1854 starb Onkel Schögel als Junggeselle auf nicht aufgeklärte Weise, und seine mexikanischen Freunde behaupten, daß ein Schuldner ihm Gift gegeben und nach seinem Tode sein im Hause befindliches Baarvermögen von \$46,000 geraubt habe.

Die Hinterlassenschaft gerieth in die Hände gerichtlicher Verwalter, und der Refle des Verstorbenen ist der Erste, der von der elässischen Heimath auszog, um den Schatz des Onkels zu „heben“.

Vor acht Jahren schiffte er sich mit seiner Familie nach Mexiko ein; doch weigerten sich die Verwalter, seine Ansprüche zu berücksichtigen, indem sie erklärten, daß dieselben verjährt seien.

Ein altes Bild seines Onkels war die einzige Trophäe, die Schögel, der von Mexiko nach Brooklyn gewandert ist, aus dem märchenhaften Nachlasse bisher erhalten konnte, und es wird wohl auch für lange Zeit die einzige bleiben.

Ratharr nicht lokal, sondern konstitutionell.

Dr. Dio Lewis, der eminente Bostoner Arzt, sagt in einem Magazin-Artikel: „Ein radikaler Reizum unterliegt fast allen medizinischen Behandlungen des Ratharrs.“

Er ist keine Krankheit des Menschen; er ist eine Krankheit des Menschen, die sich selbst in der Nase zeigt — eine lokale Exzitation einer konstitutionellen Beschwerde.“

Er schließt also hieraus, der Gebrauch von Schnupftabak oder anderer Hausmittel sei falsch, und während es dem Farmer nicht gelang, die Sache zu klären, so nahm er die Cigarre an.“

Washington, 4. Nov. Das Einfuhrverbot, welches Deutschland fordern gegen amerikanisches Vieh erlassen hat, wird möglicher Weise ein Nachspiel haben, an welches die deutschen Behörden nicht gedacht haben, nämlich eine Untersuchung über die Drupe und die als Ursache Syphilis bekannten Krankheiten, mit denen die nach diesem Lande gebrachten deutschen Pferde behaftet sind.

„Die Ver. Staaten haben mehr Grund zur Ausschließung von deutschen Pferden“, sagte Dr. Salmon vom Bureau für Viehzucht, „als Deutschland zur Ausschließung von amerikanischem Rindvieh.“

Deutschland begründet sein Verbot mit dem angeblichen Vorkommen von Trassfieber. Im schlimmsten Falle ist jedoch nur ein so geringer Prozentsatz des nach Deutschland versandten Viehs erkrankt, daß durchaus kein Grund vorhanden ist, weshalb die Ausfuhr ganz verboten werden sollte.

Wir erhitzen kürzlich eine Sendung von Schafen aus England, die mit der Klauenkrankheit behaftet waren. Die Krankheit ist bedeutend schlimmer als das Trassfieber.

Trotzdem haben wir nur die Schafe zurückgeschickt, ohne jedoch an ein völliges Einfuhrverbot auch nur zu denken.

Mit der Drupe und der Pferdesyphilis verhält es sich ebenso. Es sollte einen Schutz gegen dieselben geben und der Secretär hat ihn in Vorschlag gebracht.

Die Nachrichten der Nachrichtenagenten...

Die Nachrichten der Nachrichtenagenten...

Die Nachrichten der Nachrichtenagenten...

Die Nachrichten der Nachrichtenagenten...

Die Nachrichten der Nachrichtenagenten...

Die Nachrichten der Nachrichtenagenten...

Die Nachrichten der Nachrichtenagenten...

Die Nachrichten der Nachrichtenagenten...

Die Nachrichten der Nachrichtenagenten...

land, namentlich schwere Jagdpferde für das Land. Sie sind in der Regel gesund, allein die Drupe und die Pferdesyphilis finden sich zuweilen. Wenn daher eine ganze Klasse der Thiere nach einigen wenigen erkrankten behandelt werden soll, so dürfte die Errichtung einer Pferde-Quarantäne angebracht sein.“

Wenn Sie eine Nähmaschine wünschen, die eine Lebenszeit überdauert, und die alle Arbeiten verrichtet, sowohl Spitzen als auch Leder näht ohne Veränderung des Stiches oder der Federspannung, eine die nicht das Garn zerreißt, Stiche ausläßt oder veränderlich arbeitet, eine größere Menge, sowie mehr verschiedenartige Arbeiten verrichtet, denn alle anderen Maschinen zusammen genommen, eine die leicht und geräuschlos läuft, dann kaufen Sie die „Davis“ Nähmaschine mit feinstem Schwungrad.

Es ist dies die einzige, welche alle die obgenannten Punkte in sich vereinigt. Geben Sie uns Gelegenheit, und wir werden alle diese Behauptungen auch beweisen. Es wird Ihnen lohnen, Sie nicht, dies zu thun. Die Davis hat nicht ihresgleichen. Wir placieren die Neue „Hornbrand“ Davis in den Markt, mit der festen Ueberzeugung, daß dieselbe vollkommener, denn irgend eine andere dem Publikum je offerirte Maschine Alles in sich vereinigt, was von einer Familien-Nähmaschine verlangt werden kann.

Für weitere Information wenden man sich an Boelder Bros. alleinige Agenten für Guadalupe und Comal County, 52, 31.

Denver, Col., 4. Nov. Frau James D. Scott, die Gattin des Eigentümers der Capital Turf Exchange besiegte drei Einbrecher, die vergangene Nacht bei ihr eingedrungen waren nach einem verzweifelten Kampf, in welchem sie ernstlich verletzt wurde.

Einer der Männer war mit einem Revolver bewaffnet, und die anderen mit Todtschlägern. Mit den letzteren hieben die Hallunken auf den Kopf der Frau ein, allein sie wehrte sich so verzweifelt und stieß solche Schreie aus, daß die Kerle zum Rückzuge gezwungen wurden ehe sie Beute haben machen konnten.

Der Kampf dauerte beinahe zehn Minuten, aber Frau Scott verlor die Besinnung nicht bis die Schufte davongeeilt waren. Es verging eine Stunde, ehe sie sich so weit erholt hatte, daß sie ihr Erlebnis erzählen konnte.

Frau Scott ist eine hübsche Frau von fünfundvierzig Jahren, sechs Fuß groß und wiegt zweihundert Pfund. Sie war allein im Hause und lag legend im Bett, als sie von den Einbrechern angegriffen wurde.

Das Land der Verheißung ist der mächtige Westen, das Land, das, wenn mit dem Hluge gekittet, hundertfältige Ernte trägt: das Eldorado des Bergmanns; das Ziel des ausdauernden Abenteurers. Während es überreich mit allen Elementen des Reichthums und der Prosperität ausgestattet ist, sind einige der schönsten und fruchtbarsten Theile desselben mit den Keimen der Malaria inficirt, welche demjenigen, der nicht durch eine medizinische Schutzwehr dagegen gefeit ist, leicht zum Unheil gereichen können, der sich in einer malariebehafteten Gegend niederläßt, ist ohne Weiteres Magenerkrankter vor dem Tode heimgeführt. Handelsreisende, welche malarische Dittirte aufsuchen müssen, sollten diese eine Flasche Bitters in ihrem Reisegepäck mit sich führen. Gegen die Wirkungen rascher Temperaturwechsel, feuchter oder ungefunder Atmosphäre, körperlicher oder geistiger Ermüdung ist es eine unentbehrliche Schutzwehr. Verstopfung, Rheumatismus, Billiofität, Dyspepsie, Nervosität und Verlust der Kräfte werden durch dieses vorzüglichste Stimulanzmittel sicher beseitigt.

Dayton D., 3. Nov. Heute Morgen wurde in dem sechsten Weiden nördlich von Dayton gelegenen Dorfe Tadmor eine seltene Entdeckung gemacht. Conrad Angel, ein hervorragender Farmer, wurde vielfach von Landstreichern belästigt und in der Mittwochnacht wurde sogar ein Versuch gemacht, seine Scheuer niederzubrennen. Als er nun vergangene Nacht wieder ein verdächtiges Geräusch hörte, öffnete er das Fenster und feuerte zwei Schüsse aus seinem Gewehr in der Richtung ab, von wo das Geräusch gekommen war. Da er nichts hörte, legte er sich wieder schlafen. Wie groß aber war sein Schrecken, als er heute Morgen seinen Schwager, John Fischer, todt vor der Thüre des Hauses liegen fand. Fischer hatte seinem Schwager einen Versuch abzuhalten wollen. Angel ist halb wahnsinnig vor Trauer. Die Männer waren gute Freunde.

In Streuer's Saloon kauft man die besten Sorten Whiskey sowohl beim Quart wie bei der Gallone. Die Preise sind äußerst billig gestellt.

Größere Auswahl von Stiefeln und billiger wie je zuvor bei J. Boerner.

Moer's Simple Sully, wie er dieses Jahr bei R. Holz & Son zu haben ist, übertrifft alle anderen Sully Pfälge.

Importirte Strickwolle in allen Farben und Sorten, sowie Strümpfe für Damen und Kinder bei Frau Anna Ellenar.

Die Religionsfrage in Russland. In Anbetracht der Wichtigkeit der Religions-Frage in Russland ist die folgende dem Baron Nikolaus dem Zweiten in den Mund gelegte Aeußerung von besonderer Bedeutung: „Ich bin ein frommer Christ, allein mein Glauben an den Heiland berechtigt mich nicht, andere ihres Glauben wegen zu verfolgen.“

Wenn der Zar die Worte wirklich gesprochen hat, so würde dies bedeuten, daß er der Herrschaft des Procurators der heiligen Synode, Bobjedonozew, ein baldiges Ende zu machen gedenkt. Daß ein derartiger Schritt in ganz Deutschland mit der aufrichtigsten Freude begrüßt werden würde, braucht man wohl kaum zu verkünnen. Nicht nur die Juden, sondern auch die deutschen Lutheraner und Katholiken haben lange unter der fanatischen Verfolgung Bobjedonozew's gelitten.

Leben oder Tod? Es ist von größter Wichtigkeit, daß Leute deren Nieren untüchtig sind, das Verstandnis dafür haben, daß ein solcher Zustand schließlich die Lebensorgane angreift, daß das Leben an einem solchen Pfade hängt. Bright'sche Nierenkrankheit, Zuckerkrankheit, Gicht, Rheumatismus, Gelenksentzündung, Blutharigkeitscharakter, wenn sie erit eingewurzelt sind, und alle haben die höchst fatale Neigung, erst mit dem Tode zu erlöschen. Die meisten der Kranken der Nierenkrankheit sind die Bekanntheiten der Pharmakologie. Werden sie aber von Anfang an, sobald die Nieren unregelmäßig zu funktionieren anfangen, mit Fowler's Nierenbitter bestrahlt, so wird die von ihnen drohende Gefahr abgemindert. Ebenso nützlich ist diese Hausarznei gegen so alltägliche Leiden wie Verstopfung, Billiofität, Dyspepsie und Nervosität. Sie bilden eine Schutzwehr gegen Malaria und beugt chronischem Rheumatismus vor.

Das Fürstenthum Hohenzollern, welchem der neue deutsche Reichsfürst angehört, ist ein wahres „Nest von Zaunkönigen.“ Es giebt vielleicht kein anderes deutsches Fürstenthum in der Welt, das in so vielen Veneien verzweigt ist, wie dieses 800 Jahre alte deutsche, früher souveräne und seit 1806 mediatisirte Fürstenthum.

Es zerfällt in die Linien Neuenstein, wozu die Häuser Hohenzollern-Langenburg und Hohenzollern-Ingelstingen gehören, und in die Linie Waldburg mit den Häusern Hohenzollern-Partenstein und Hohenzollern-Waldenburg-Schillingfürst (Unter-Linien: Waldenburg, Schillingfürst und Rattibor. Die Zahl seiner Bringen und Prinzessinnen beträgt mehr, als hundert, ganz abgesehen von den angeheirateten Gatten und Gattinnen derselben. Sämmtliche Häuser aber sind reich, und ihre großen Grundbesitzungen liegen in den verschiedensten deutschen Staaten — zum Theil auch in Russland.

Es spukt. Ein Haus, in dem es spukt, ist in diesen aufklärten, der Romantik abholden Zeiten etwas Seltenes, aber eine von dem Gewand besessene Persönlichkeit, ihr Leben lei unheilbar, ist um so öfter anzutreffen. Langlaube an die hell geachtete der Medizin ist nur eine milde Form von Monomanie, obwohl in manchen Fällen der wiederholte Mißerfolg beim Gebrauch verschiedenartiger Mittel den Zweifel zu rechtfertigen scheint. Fowler's Nierenbitter hat den Beweis geliefert, daß es im Stande ist, Niere, Verstopfung, malarische Krankheiten, Nieren- und Leberleiden und Nervosität zu kuriren; seine anerkannten Heilerfolge sollten wenigstens den Versuch damit in allen vorbenannten Krankheitsformen rechtfertigen, selbst wenn sich andere Kurverfahren als fruchtlos erwiesen haben. Nicht Konjunktionsgebrauch, wird das Bitters die hartnäckigsten Fälle bewältigen.

Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei F. Hampe. 121f

Vorzügl. californische Weine per Flasche 30 Cents und höher bei Streuer Bros.

Cederposten und Cederlogs in allen Längen, billig bei J. D. Gruene. 131f

Dr. Price's Cream Baking Powder, höchste Weizenmehl-Auszeichnung.

Jeden Sonntag Nachmittag gute Tanzmusik in der Germania Halle. Jedermann ist freundlichst eingeladen. W. D. Dierks.

Röde, Westen und Hofen zu spottbilligen Preisen bei D. G. Deutsch. 1f

Wm. Schmidt garantiert den neuen Casabay Sully Pflug als den besten im Markt.

Feine Glace-Handschuhe in allen Farben bei Frau Anna Ellenar. 4

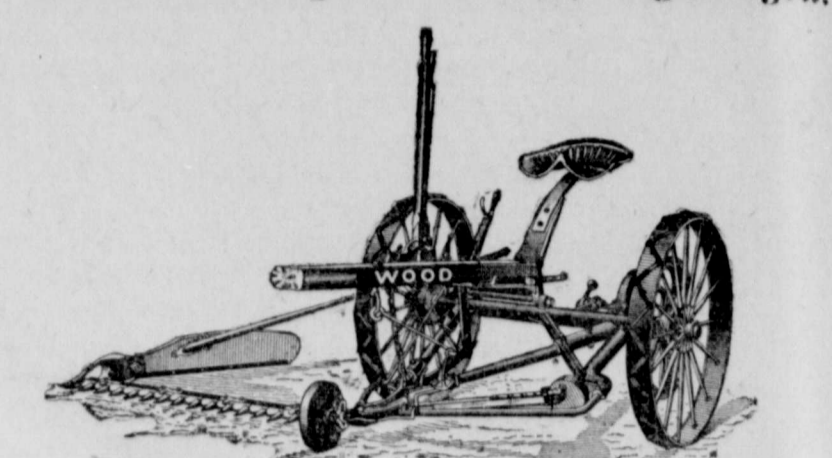
Wollt Ihr guten Whiskey kaufen so geht nach Ludwig's Hotel. Dort bekommt Ihr ihn billig beim Quart und bei der Gallone.

Ludwig & Schmalzke I Glace Handschuhe, mit Glace Baretten, die am besten passen und elegantesten und bequemsten Glace handschuhe bei L. A. Hoffmann. 49 61

Freie Bettfedern, besser und billiger wie sonst bei Olga Klappenbach. I Dr. Model, Spezialarzt für Augen, Ohren, Nasen- und Halskrankheiten ist am ersten und dritten Sonntag des Monats in Boelder's Apotheke zu treffen.

Weiße, feine Herrenhemden, Kravatten und warmes Unterzeug erhalten bei Olga Klappenbach. 50

Wm. SCHMIDT, Neu Braunfels, 2. Händler in allen Sorten von Farmgeräthschafte Studebaker Farm- und Spring-Wagen. Agent für die berühmten



Agent für Walter A. Wood's weltberühmten Ernte- und Nähmaschine. Garantirt die beste im Markte. Louis Henne. Theo. Tol.

Henne & Tolle (San Antonio Str., Neu Braunfels, Texas.)

Unsere Winterjachen sind jetzt ausgepakt. Komm und seht sie Euch an!

Niederlagen des berühmten J. S. Cutter Whiskey. 10 Jahre alt und besonders empfohlen für medizinischen Gebrauch befinden sich in den folgenden Saloons: Otto Heilig, Wittendorff & Sons, Leuzen's Hotel, Holzmann, Worff, J. Simon, H. D. Gruene, Thornhill. Geo. Schneider & Co., Galveston, Agenten für den Staat.

BLACKWELL'S BULL DURHAM RAUCH-TABAK. Der reinste und zuverlässigste. Gatt' König Cole, das lustige Haus, Geseht in unserer Zeit, Bull Durham hätte er geraucht, Und zwar den ganzen Tag geschnaucht, Zum Fördern seiner Heiterkeit. Tausende von Rauchern, ziehen Bull Durham vor. Blackwell's Durham Tobacco Co. DURHAM, N. C.

Neubraunfeller Gegenseitiger Unterhütungs-Verein

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grabe, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen. Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen. Joseph Faust, Präsident Hermann Seele, Vice-Präsident F. Hampe, Secretär. J. E. Fischer, Schatzmeister C. Rudolf Wm. Seelach D. Heilig Directors.

Keine Obstbäume und Ziersträucher von Robt. Conrads. Tolle, Seguin Straße, Neu Braunfels, Texas. 5

Karnes County FARM Ländereien zu verkaufen bei Michaelis & Homann.

Jahre... Nicht abgeh... Post Office: Paul Richter, 2... I Dichter... November. 9 U... I Eine große... bei Henne & To... I Rundreise... zum Handels... November. Die... kauft am 24ten... Tidels gültig b... Man erkundige... Agenten.

Der neue... Bflug ist jetzt... bezogen und w... Daß er unse... Daß er an... Daß er... Daß er... I In der... Court wurde g... festgesetzt. D... denen in vorige... bis auf wenige... gendes ist na... erhielt 1106 S... 1004 Stimmen... Leuzen 1003... de G. B. Geor... wählt. Als G... einet George J... Smith, im... sten Grant... Governor, C... men, Senats... senanden M... 1031, Distri... Congreßland... nam 44.

I Wredh... ersem Rade... 62,4... I Die Brä... brachte... zjährige Doh... Wahn herber... hen Liebdes... während des... Herde gete... eine Straße... mündet. De... demselben ein... andern Ufer... auch ab. U... men se dort... I Baum... stern bei Fro... I Herr W... ters hatte 5... Stellung geb... I Die gr... Wollquagen... kommen bei... I Wir er... Schleyer ein... hen Schwein... lung verlauf...

Wichtig... Der ber... pfung, der 1... Jahr zu bel... verkauft. I... leinige Ager... ben schätzig... welche alle... sollen. R... nach den n... Eigenschaft... gut befaßt... bedürfen. I Unter... Ferd. Wei... rlicher von... I Glaze... tent Baum... eleganteste... handlich... I Herr... it in der... u b Freu... I Bei... Casabay... einen zu... zu Pflügen... I Heut... Wundt... landigen... zwei rief... links lädi... we Blum...

I F. Simon verkauft seine Whisky zu herabgesetzten Preisen, per Quart Gallone. 33f

Ludwigs Hotel. Neben dem Courthouse. Lustige, reinliche Zimmer, vorzüglich Küche und aufmerksame Bedienung. Mäßige Preise. In der Hotel-Bar die feinsten Weine, Whiskys und Cognac. Stets kellerfrisches Lagerbier an Hand. 30

Privat-Heilanstalt. Neu Braunfels, Texas. Für Kranke jeder Art mit besonderer Rücksicht auf chirurgische u Frauenkrankheiten (Anstehende Kranken mit eingeschlossen). Mäßige Preise. Extra Zimmer. Geprüfte Wärterinnen. Nähere Auskunft brieflich. Dr. B. E. Padra. Dr. D. Leonards.

Chas. Greim, Cottonkäufer. Office in Henne's Store, eine Treppe hoch, rechts. 41